

integral informiert

Online-Journal des Integralen Forums
für die integrale Lerngemeinschaft

Inhalt:

Einleitung der Redaktion	S. 3
A) Ken Wilber über seinen Gesundheitszustand	S. 4
Ken Wilber	
B) Die Zukunft von Bewusstsein, Kultur und Technologie	S. 6
Ken Wilber	
C) Integrale Semiotik – eine aktuelle Veröffentlichung von Ken Wilber	S. 17
Michael Habecker	
D) Die Herausforderungen, denen sich die Jahrtausender-Generation gegenüber sieht	S. 24
Ken Wilber	
Anhang: Sind unsere Kinder immer selbstverliebt?	
E) Erwachsenenentwicklung – das CDF als konstruktivistischer Entwicklungsrahmen	S. 31
Michael Habecker	



Intention:

Das Online Journal des *Integralen Forums* hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit. Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Impressum:

Herausgeber: www.integralesforum.org

in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF)

Verantwortlich: INTEGRALES FORUM e.V., Spremberger Str. 1, 12047 Berlin

ISBN : 978-3-933052-20-9

Erscheinen: 6x jährlich (etwa 40-50 Seiten)

Bezug: über Online-Abo, Bestellungen über www.integralesforum.org

Preis: Das Abo des Online Journals kostet 40 € jährlich und geht einher mit einem Zugang für das Content-Portal „Integrales Leben“ auf www.integralesforum.org.

Es wird per Email an die Empfänger verschickt.

Alte Ausgaben stehen online im Archiv zur Verfügung.

Mehr Informationen unter www.integralesforum.org

Redaktion: Michael Habecker

Lektorat: Ilse Rendtorff

Übersetzung: Michael Habecker

Layout: Jürgen Schröter (Ausführung: Uwe Schramm)

Email: oj@integralesforum.org



Einführung

Einleitung der Redaktion



Integrales Leben

„Wie geht es Ken Wilber gesundheitlich?“ Diese Frage wird immer wieder gestellt vor dem Hintergrund der chronischen Stoffwechselerkrankung, an der er leidet. (Siehe hierzu auch die Ausgabe 21 des Online Journal). Auch auf der WhatNext-Konferenz in Denver im Dezember 2012 wurde ihm als Erstes diese Frage gestellt; und mit seiner Antwort darauf beginnen wir diese Ausgabe. Ebenfalls von dieser Konferenz stammt der zweite Beitrag, *Die Zukunft von Bewusstsein, Kultur und Technologie*. Ganz aktuell ist der Auszug zum Thema *Integrale Semiotik* aus seinem angekündigten zweiten Band der Kosmos-Trilogie, den wir hier besprechen, gefolgt von einem Transkript *Die Herausforderungen, denen sich die Jahrtausender-Generation gegenüber sieht*. Zum Abschluss dieser Ausgabe berichten wir von einem Seminar mit Otto Laske und Bruno Frischherz.

Die Redaktion

PS: Ken Wilber ist einmal mehr für eine Überraschung gut. Soeben (Mitte Januar), erfahren wir, dass in etwa einem Jahr ein Buch von ihm erscheinen wird mit dem Titel *The Fourth Turning: Imagining the Evolution of an Integral Buddhism*. Dieses Buch, mit dem eine neue Lehre (und Drehung des Dharmarades) im Buddhismus vorgestellt wird – nach Theravada, Mahayana und Yogachara - wird begleitet durch eine Reihe von Publikationen und Events, über die wir berichten werden.



A) Ken Wilber über seinen Gesundheitszustand

(von der WhatNext-Konferenz Ende Dezember 2012)

Quelle: <http://integrallife.com/video/update-ken-wilbers-health>

Terry Patten: Ken, wie geht es dir gesundheitlich?

KW: Viele von euch wissen, dass sich 1984 eine Epidemie in North Lake Tahoe ereignete, in einem sehr kleinen Ort mit Namen Incline Village. Über 300 Menschen litten damals schwer an einer zu dieser Zeit unbekanntem und unerklärbar Erkrankung. Die Symptome waren gravierend, die Menschen waren buchstäblich gelähmt, nicht nur müde und erschöpft, sondern wirklich paralysiert. Eine Zeit lang dachte man, dass der Poliovirus wieder aufgetreten wäre, doch das konnte ausgeschlossen werden. Ich war einer dieser 300 Menschen, die erkrankten. Das war über die Jahre wirklich, wirklich schlimm. Doch es konnte mich nicht davon abhalten, meine Arbeit weiter zu tun. Ich schrieb seitdem etwa 20 Bücher. Zum Glück ist es bei mir so, dass die Hauptaktivitäten, mit denen ich mich beschäftige, zweierlei sind. Zum Einen sitze ich in der Ecke und meditiere und zum Zweiten sitze ich in der Ecke und schreibe und ich muss mich dabei nicht sehr viel bewegen. Doch wenn ich beispielsweise ein Gehirnchirurg wäre, dann hätte ich meine Arbeit aufgeben müssen, weil ich dazu viel länger hätte aufrecht stehen müssen.

Die Krankheit wird nach wie vor untersucht. Das Center for Disease Control schickte ein Team nach Incline Village. Die Ärzte von Incline Village wussten, dass es sich um eine schwere Erkrankung handelte. Es ist ein kleiner Ort und sie kennen ihre Patienten gut und über eine lange Zeit. Wenn nun einer ihrer Freunde sagte, dass er nicht aufstehen könne, dann haben sie das nicht einfach abgetan und auf eine Psychosomatik geschoben. Sie nahmen es sehr *sehr* ernst. Sie waren wütend auf die Ärzte von der Gesundheitsbehörde, weil diese, mit den Worten eines der Ärzte von Incline Village, sich 30 Minuten damit beschäftigten, Akten zu studieren, um dann den Rest des Tages mit Skifahren zu verbringen. Sie haben das als eine nichtexistierende Krankheit bezeichnet, als reine Psychosomatik und das hat die Forschung in diesem Bereich für mindestens 2 Jahrzehnte blockiert. Als mehr und mehr Ärzte auch diese Krankheit bekamen und auch die Freunde und Partner von Ärzten, konnte die Krankheit nicht länger ignoriert werden und sie wurde mehr und mehr ernst genommen. Es begann eine ernsthafte Forschung darüber und das Center for disease control hat seine Position darüber revidiert. Das ist wirklich erstaunlich, denn es passiert in der Bürokratie sehr selten, dass die Bürokratie sich selber korrigiert. Sie nannten es debilitating adult illness. Eine erste Schätzung besagte, dass etwa 400 000 Amerikaner diese Krankheit hätten. Doch die aktuellste Schätzung darüber spricht von erstaunlichen 5 Millionen Amerikanern, die an dieser Krankheit leiden. Das Problem dabei ist, dass kein normal ausgebildeter Arzt über diese Krankheit irgendetwas weiß. Wenn man diese Krankheit bekommt und zu einem Arzt geht, dann wird man sehr wahrscheinlich eine falsche Diagnose bekommen, eine Diagnose wie z.B. Multiple Sklerose oder etwas in der Art. Wenn nichts gefunden wird, wird man an die Psychiatrie verwiesen. Die Psychiater geben einem dann Antidepressiva und wir wissen heute, dass



Antidepressiva die Krankheit sehr verschlimmern. Es ist wirklich ein Alptraum für die Menschen, die diese Krankheit haben und nicht wissen, wohin sie sich wenden können. Die Forschung hat sich jetzt weiterentwickelt.

Es ist wirklich ein
Alptraum ...

Was meinen Fall betrifft, und ich habe diese Krankheit jetzt seit fast 30 Jahren, so heißt das, dass ich während der überwiegenden Zeit meines produktiven Erwachsenenlebens mit dieser Krankheit zu tun habe. Wie bei sehr vielen chronischen Erkrankungen ist es eine Sache des Managements, dass man lernt, wie man damit umgeht. Man lernt, wie man die verschiedenen Medikamente anwendet und was hilft. Und nach einer langen Zeit von Versuch und Irrtum kommt man schließlich zu einem Programm, zu einem Verfahren, das einem erlaubt, mit dieser Krankheit einigermaßen gut zu leben. Es gibt Zeiten, wo diese Krankheit wieder aufflammt. Man bekommt Fieber und die Drüsen schwellen an, der Hals schwillt an, man hat nicht die Kraft, aus dem Bett aufzustehen. Und eines der wirklich grausamen Dinge dabei ist, dass, so erschöpft man auch ist, man nicht schlafen kann. Das ist wirklich schlimm, wie sich jeder vorstellen kann. Doch habe es hinbekommen, mit dieser Krankheit einigermaßen gut umzugehen. Ich hatte kürzlich ein ziemlich schlimmes Aufflammen dieser Erkrankung, so schlimm, dass ich nicht mehr schreiben konnte. Und das gab es noch nie in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren mit dieser Krankheit. Dieses Aufflammen hat etwa 2 Jahre gedauert. Aber seit etwa zwei Monaten habe ich meine Kraft wieder bekommen. Ich habe wieder körperliche Übungen machen können und ich habe wieder angefangen, zu schreiben. [Beifall im Raum]. Ich habe kürzlich etwa 200 Seiten geschrieben, das ist das, was noch fehlte zur Fertigstellung von Band 2 der Kosmostrilogie. Dies ist der Folgebund von *Eros, Kosmos, Logos*. Das wird ein Buch mit etwa 800, 900 Seiten Umfang werden. Und ich gehe es jetzt noch mal durch und mache all die vielen Kleinigkeiten, alles das, was zu tun ist, wenn man ein Buch veröffentlichen möchte. Wir wollen das Buch dann im nächsten Jahr [2013] herausbringen. Ich schreibe täglich weiter und es geht mir jetzt wirklich, wirklich besser.

Es geht mir jetzt
wirklich besser.

Doch es ist eine chronische Krankheit und solange man nicht die wirkliche Ursache findet ... Immer wieder hört man von medizinischen Durchbrüchen. Dass man etwas gefunden hat, einen Retrovirus z.B., der für diese Krankheit verantwortlich ist oder sie verursacht. Ich weiß von 3 Präsentationen auf internationalen Konferenzen, wo gesagt wurde, dass man einen Retrovirus gefunden hätte, der die Ursache für diese Erkrankung wäre. Doch in allen drei Fällen konnte man die Daten nicht reproduzieren. Daher weiß man immer noch nicht, was die Ursache dieser Erkrankung ist. Zum Glück ist sie nicht von Mensch zu Mensch übertragbar. Ich könnte nicht damit leben, wenn ich diese Krankheit jemandem „geben“ würde. Aber ich bin jetzt wieder zu einem normalen Leben zurückgekehrt, arbeite hart und fühle mich wirklich besser.



B) Die Zukunft von Bewusstsein, Kultur und Technologie

Ken Wilber Quelle: IntegralLife.com <http://integrallife.com/video/future-consciousness-culture-and-technology>. Ken Wilber: The Future of Consciousness, Culture, and Technology

[Die Zwischenüberschriften wurden dem Text nachträglich hinzugefügt]

Einführung der IntegralLife Redaktion

Welche Zukunft stellen wir uns für uns selbst vor, für die integrale Bewegung und für den Einfluss, den eine integrale Vision auf unsere gemeinsame Zukunft nehmen kann? Bei aller Betonung, die wir in spirituellen Gemeinschaften erleben, sich auf das JETZT zu konzentrieren, wird leicht vergessen, wie wichtig es ist, sich auch Gedanken über die Zukunft zu machen. In dieser Videokeynote zu der 2012/2013 stattgefundenen What Next-Konferenz teilt Ken mit uns seine eigenen Gedanken zur Zukunft – sowohl, wohin wir gehen als auch, wie wir dahin gelangen können.

Ken Wilber Keynote

Teil 1: Warum sollten wir an die Zukunft denken und darüber sprechen?

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und JETZT

KW: Eines der ersten Dinge, die es bei dieser Frage zu klären gilt, ist: Es gibt Bücher mit Titeln wie *Be here now* und *JETZT* und dabei kann der Eindruck entstehen, dass, wenn man an die Zukunft denkt, man zugleich das Jetzt vermeidet. Man soll sich ganz auf das Jetzt konzentrieren und nicht auf die Zukunft. Doch das ist eine sehr enge Sichtweise gegenüber dem Jetzt-Augenblick. Die christlichen Mystiker haben einen sehr viel besseren Weg gefunden. Sie unterschieden zwei unterschiedliche Jetzt-Augenblicke. Diese bezeichneten sie mit *nunc stans* und *nunc fluens*. *Nunc fluens* ist die fließende Gegenwart. Es ist die unmittelbare Gegenwart in der Konzentration auf vielleicht 2 oder 3 Sekunden. Man versucht dabei, nicht an die Vergangenheit oder Zukunft zu denken. Die Lücke zwischen beiden, diese 2 oder 3 Sekunden, das ist *nunc fluens*. Viele glauben, dass dies dasjenige ist, auf das sie sich konzentrieren sollten. Doch die christlichen Mystiker weisen darauf hin, dass die wirkliche zeitlose Gegenwart Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst. Jeder Gedanke, den man über die Vergangenheit hat, ist ein gegenwärtiger Gedanke. Und als sich die Vergangenheit ereignete, ereignete sie sich in der Gegenwart. Jeder Gedanke, den man über die Zukunft hat, ist ein gegenwärtiger Gedanke. Er ereignet sich jetzt, in diesem Augenblick. Und wenn die Zukunft eintritt, ereignet sie sich in einem gegenwärtigen Augenblick. Für die christlichen Mystiker war



es keine Schwierigkeit, mit dem wirklichen gegenwärtigen Augenblick in Kontakt zu sein, sondern es war eine Unmöglichkeit, dies zu vermeiden. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass Zeitlosigkeit alle Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst, dann kann man natürlich eine Jetzt-Gegenwärtigkeit praktizieren, wenn man dabei an die Vergangenheit denkt und auch, wenn man an die Zukunft denkt.

Zukunftsbeiträge des Integralen

**Die zeitlose
Gegenwart umfasst
auch Vergangenheit
und Zukunft.**

Das ist wichtig, weil der integrale Ansatz eine Menge zu Studien über die Zukunft beitragen kann. Er hat so viele Lösungsvorschläge für die Menschheitsprobleme zu bieten, dass es geradezu kriminell wäre, nicht an die Zukunft zu denken, auch mit Gedanken an integrale Techniken und Ansätze. Darüber hinaus ist integrales Denken global und so präzise wie möglich und dies gibt uns die Möglichkeit, integrale Ansätze und Möglichkeiten auf die Probleme der Zukunft konkret anzuwenden. Die Welt ist in einem fürchterlichen Zustand und eine Erklärung, wie es dazu kam, ist die von fragmentiertem, partiellem und einseitigem Denken - statt auf ein Gesamtbild zu schauen und darauf, wie all die verschiedenen Faktoren ihren Anteil an den zukünftigen Problemen haben werden. Jede Hauptentwicklung, sowohl positiv als auch negativ, kann nur mit einem integralen Ansatz wirklich verstanden werden. Das möchte ich kurz an einem Beispiel erläutern.

Beispiel globale Erwärmung

Ein Problem, das Viele beschäftigt, ist die globale Erwärmung. Die meisten Lösungsansätze für dieses Problem konzentrieren sich auf die rechtsseitigen Quadranten. Es sind systemische Lösungsansätze, materialistische Ansätze, wissenschaftlicher Materialismus, Empirismus, Positivismus, doch den linksseitigen Quadranten wird dabei nur wenig Aufmerksamkeit

**Jede Hauptentwicklung
kann nur mit einem
integralen Ansatz
wirklich verstanden
werden.**

geschenkt. Um aber wirkliche Veränderungen bei der globalen Erwärmung zu erreichen, brauchen wir die inneren Quadranten. Betrachten wir zwei Gruppen, die sehr viel Arbeit zu diesem Thema geleistet haben. Eine ist die Gruppe mit einer pluralistischen, postmodernen, kulturell kreativen, multikulturellen grünen Wertestruktur. Ihre Vorstellung von der Biosphäre oder Gaia wird oft als ein Gewebe des Lebens bezeichnet. Damit ist gemeint, dass alle biologischen Spezies Stränge sind in diesem Lebensnetz. Das gilt auch für Menschen. Menschen haben dabei nicht mehr Bedeutung als jede andere biologische Spezies. Die Theoretiker eines Gewebes des Lebens verabscheuen die bernstein/traditionellen religiösen Ansätze, die man oft als ein Verwaltungsmodell bezeichnet. In solchen Modellen heißt es: dies ist mein Land, Gott hat mir dieses Land gegeben und es ist meine Aufgabe, mich darum zu kümmern. Grün verabscheut dieses Denken, weil der Mensch darin anthropozentrisch auftritt und ihm alle Tiere untergeordnet sind. Auf der linksseitigen, innerlichen Seite gibt es hier einen grundlegenden Konflikt zwischen diesen beiden Weltsichten. Schaut man jedoch nur auf die rechtsseitigen Quadranten und das Verhalten, dann stellt man fest, dass beide Seiten viel getan haben, um Geldmittel bereitzustellen, um das Problem der globalen Erwärmung zu lösen. Wenn Grün



Eine integrale Sichtweise hat kein Problem damit, unterschiedliche Weltansichten zu würdigen.

jetzt überhaupt nichts zu tun haben möchte mit diesen traditionellen Ansätzen, weil sie damit nicht politisch übereinstimmen, dann ist das eine Katastrophe. Machen wir uns klar, worum es hier geht. Hier geht es nicht darum, dass nur eine, zwei oder drei Nationen ihre Gewohnheiten ändern. Was wir wollen, ist eine Verhaltensänderung eines jeden Menschen auf der Welt. Und das betrifft Menschen auf der roten, bernstein, orangen, grünen, petrol, türkis, indigo Entwicklungsstufe – und sie alle haben verschiedene Weltansichten. Sie alle ändern ihr Verhalten zur Reduktion der globalen Erwärmung in den rechtsseitigen Quadranten aus unterschiedlichen Gründen. Doch nur eine integrale Sicht kann die Teilwahrheiten in allen diesen Weltansichten wertschätzen. Jede der Weltansichten steht im Konflikt mit jeder der anderen Weltansichten. Wenn wir nicht erreichen, dass die Weltansichten auch Aktivitäten, die aus anderen Weltansichten heraus entstehen, unterstützen, dann werden Millionen, ja sogar Milliarden von Menschen, die einen Beitrag zur Verhinderung oder Verminderung globaler Erwärmung leisten könnten, aufgrund einer anderen Weltansicht einfach ausgeschlossen. Eine integrale Sichtweise hat überhaupt kein Problem damit, alle diese Weltansichten zu würdigen.

Ein integraler Ansatz wird sagen, ja, das Gewebe des Lebens ist wichtig, doch es ist völlig in Ordnung für Menschen auf einer bernstein Entwicklungsstufe, eine eigene Version ökologischer Fürsorge zu entwickeln. Natürlich wird diese Version nicht so anspruchsvoll wie eine grüne Version sein, doch auch sie hat einen Teil von Wahrheit in sich. Dies ganz zurückzuweisen, weil es nicht mit den grünen Werten übereinstimmt, verstärkt noch das Problem. Die einzige Chance, mit globaler Erwärmung umzugehen, besteht darin, dieses Problem in den unterschiedlichen Sprachen der 6 oder 7 menschlichen Hauptwertestrukturen zu formulieren. Wenn wir darauf warten, dass alle Menschen eine grüne Wertestruktur haben und wenn wir davon ausgehen, dass ein Erwachsener im Durchschnitt – nach Robert Kegan – fünf Jahre braucht, um sich von einer Stufe zur nächsten zu entwickeln, vorausgesetzt er bemüht sich darum, dann müssen wir 35 Jahre warten, bis Rot mit Grün übereinstimmt. So geht es nicht. Wir brauchen eine Gesamtansicht, die sagt, jede dieser Ebenen ist komplexer als ihre Vorgängerstufe, doch gleichzeitig hat jede Stufe ihr eigenes Modell von Umweltaktivitäten und möchte in vielen Fällen helfen und das Verhalten ändern. Einfach nur zu sagen, „ihr habt das falsche Denken ...“ ist eine Katastrophe. Ganz abgesehen davon ist Grün selbst ja noch eine Weltansicht im ersten Bewusstseinsrang. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie integrales Denken einen konkreten Einfluss auf die Zukunft nehmen kann.

Beispiel Singularität

Nehmen wir nun etwas Positives, was wir uns für die Zukunft vorstellen und nehmen Ray Kurzweils Singularität als ein Beispiel. Singularität in der Physik ist ein unscharf definierter Begriff, der sich darauf bezieht, dass ein sehr dramatisches Ereignis passiert, das praktisch alles verändert bis hin zu physikalischen Gesetzen. Als Ray Kurzweil damit begann, die Zunahme an technologischen Fähigkeiten zu messen, nicht nur bei Computerchips und nicht nur bei Speicherfähigkeiten und Nanotechnologie und Robotik und Genomik – stellte er einen dramatischen Kurvenverlauf fest, der nicht linear, sondern exponentiell verläuft. Und alle diese Kurven streben zu einem Zeitpunkt in etwa 30 Jahren von heute gegen Unendlich. Was das wirklich bedeutet, wissen wir nicht. Doch was wir sagen können, ist, dass die Dynamik technologischen Fortschritts überwältigt



Werte und Motivationen treiben die Menschheit ebenso an wie Technologie.

gend ist. Kurzweil schlussfolgert daraus, dass die Probleme, die wir jetzt noch nicht lösen können, von unseren Maschinen gelöst werden können, wenn sich in etwa dreißig Jahren die Singularität ereignet. Und auf diesem Weg gibt es Meilensteine, wie etwa den auf halbem Weg, wo die Menge an Informationen in Computern die Gesamtsumme an Informationen in menschlichen Gehirnen überschreitet. Das ist ein Meilenstein auf diesem Weg. Die Singularität ist für Kurzweil also der Punkt, an dem Maschinen die Probleme für uns lösen, die wir selbst nicht lösen können. Wenn man die drei oder vier Schulen des Futurismus unterscheidet, dann gehört Kurzweil eindeutig zu der optimistischen Schule. Liest man sein Buch *Menschheit 2.0: Die Singularität naht* und sucht hinten im Index unter „Terrorismus“, dann findet man dort jedoch nichts. Auf der anderen Seite gibt es Denkfabriken, welche die Möglichkeit eines nuklearen Ereignisses, ausgelöst durch Terroristen innerhalb der nächsten zehn Jahre, abschätzen. Die vorsichtigste Schätzung dazu, die ich gefunden habe, liegt bei 90%, dass sich so etwas ereignet. Eine Kofferbombe kann z. B. über die kanadische Grenze in die USA gebracht und dann irgendwo gezündet werden. Dies kann zur Unbewohnbarkeit von ganzen Bundesstaaten für Millionen von Jahren führen. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten wird zusammenbrechen und in deren Folge die der gesamten Welt. Sprechen darüber diejenigen, die an die Singularität glauben? Nein, sie sind technologische Optimisten der rechtsseitigen Quadranten, doch über die linksseitigen Quadranten sagen sie so gut wie nichts. Deswegen wird ein integrales Verständnis dringend gebraucht. Es gibt nicht nur die rechtsseitigen Quadranten, es gibt auch die linksseitigen Quadranten mit einem Spektrum von Werten, Bedürfnissen, Motivationen, Weltsichten – und das treibt die Menschheit genauso an wie die technologischen Durchbrüche. Wenn wir nicht beides berücksichtigen, erhalten wir eine völlig verzerrte Sicht auf die Zukunft. Es gibt keine Schule, die sowohl die rechtsseitigen wie auch die linksseitigen Quadranten berücksichtigt, von der Erwachsenenentwicklung mit Ebenen und Linien und den Bewusstseinszuständen einmal ganz abgesehen – und deshalb ist das, was der integrale Ansatz für die Menschheit beitragen kann, so wichtig.

Was das Integrale leisten kann

Hier ein paar der Dinge, die ein integraler Ansatz für die Zukunft leisten kann:

- Stufen der Erwachsenenentwicklung werden erkannt. Alle unsere Kulturkriege beruhen auf lediglich drei Stufen menschlicher Entwicklung, und zwar a) traditionell-fundamentalistischer Religion, b) modernen wissenschaftlich-rationalen Weltsichten und c) postmodernen multikulturellen pluralistischen Ansichten. Alle drei gehören zum ersten Bewusstseinsrang und alle drei halten sich alleine für die einzig richtige Weltsicht. Natürlich haben sie alle einen wichtigen Beitrag zur Wirklichkeit beizutragen, doch weil sie dem jeweils Anderen jegliche Wirklichkeit absprechen, können sie nicht zusammengebracht werden und die Kulturkriege können nicht beendet werden.
- Höhere Entwicklungszustände werden anerkannt. Dies führt uns zu den höheren Potenzialen des Menschseins, die sich im Verlauf einer meditativen Entwicklung erschließen. Zustände des Bewusstseins beschreiben, wie wir erwachen und Strukturen des Bewusstseins (Entwicklungsstufen) beschreiben, wie wir aufwachsen. Beides ist unglaublich wichtig und es gibt bisher keine einzige Kultur in der Menschheitsgeschichte,



die beides berücksichtigt. Wir sind uns heute erstmals bewusst, dass es Zustände und Strukturen des Bewusstseins gibt. Beides sind Entwicklungsabfolgen und beide müssen praktiziert werden. Dies verändert auch unser Verständnis von Religion.

Zwei Arten von Religion

Es gibt zwei ganz unterschiedliche Arten von Religion (und man kann noch mehr unterscheiden). Eine ist erzählend, meist mythisch. Und die Erzählung erzählt die Geschichte der Welt, ihren Anfang mit den ersten Gründungsvätern und Propheten und das Auftreten einer zentralen Figur wie Mohammed oder Jesus, welche die letztendliche Wahrheit in dieser Erzählung repräsentiert. Und wenn man diese Erzählung glaubt, wenn man glaubt, dass die Welt in sechs Tagen erschaffen wurde und dass Moses das Meer geteilt hat und dass Gott Frösche hat regnen lassen in Ägypten und wenn man glaubt, dass Jesus der einzige Weg ist, um Erlösung zu erlangen, dann gelangt man in den Himmel.

Die andere Art einer spirituellen Wirklichkeit ist eine spirituelle Praxis als eine konkrete Psychotechnologie von Bewusstseinsveränderung. Hier geht es darum, das eigene Bewusstsein zu verändern, ausgerichtet auf die Tiefen des Seins. Und das geschieht überwiegend durch Meditation. Das Ergebnis dieser Praxis wird mit Erleuchtung oder Erwachen oder Metanoia oder Transformation bezeichnet. Dies ist das Erwachen zu einer völlig neuen Wirklichkeit, einer letztendlichen Wirklichkeit und die Entdeckung des eigenen wahren Selbst, des wirklichen Selbst, das zeitlos und ewig, raumlos und unendlich ist. Die meisten von uns leben in einer missverstandenen Identität. Wir identifizieren uns mit dem kleinen egoischen Selbst und nicht mit dem transpersonalen und transzendenten spirituellen Selbst, welches eins ist in allen empfindenden Wesen.

Diese zwei Arten von Religion zu unterscheiden wäre ein grundlegender Durchbruch für die Zukunft und das ist etwas, was das Integrale leisten kann. Dies führt zu Praktiken wie einer integralen Lebenspraxis oder einer integral-transformativen Praxis, wo Menschen zu diesen höheren Zuständen erwachen können, zu ihrem höheren Selbst, zur Erleuchtung. Und das wird ein Teil dieser zweiten Art von Spiritualität sein. Dadurch werden die Inspirationen zunehmen sowie auch durch größere Gesamtbilder. Eines von dem, was die Zukunft bringen wird, speziell unter dem integralen Einfluss, ist ein Sich öffnen für große Gesamtbilder und ein Komplexitätsdenken. Dies war in der Postmoderne verpönt, obwohl die Postmodernisten ein sehr großes Bild davon haben, warum große Bilder nicht erlaubt sind. [Lachen] Die Postmoderne als eine philosophische Bewegung, ist also an ihr Ende gelangt. Und die Frage taucht auf, was kommt als nächstes? Jeffrey Alexander unterscheidet drei große soziologische Strömungen des zurückliegenden Jahrhunderts in diesem Land wie folgt:

- Erstens: frühe große Gesamtbilder (wie den Marxismus oder andere große historische Betrachtungen).
- Zweitens: Mikrosoziologie als die Vorstellung, dass es keine großen Gesamtdarstellungen gibt und auch keine herausragenden Menschen, sondern dass es gewöhnliche Menschen gibt, die von Tag zu Tag tun, was sie tun. Viele postmoderne Texte beschreiben solche alltäglichen Leben. Es ist natürlich wunderbar, dies zu studieren, doch dabei sollten die großen Geschichtsbewegungen nicht außer Acht gelassen werden.

Mythische
und mystisch-
praktizierende
Religion zu
unterscheiden wäre
ein Durchbruch.



- Jeffrey Alexander bezeichnet die darauf folgende dritte soziologische Stufe, die gerade begonnen hat, als „Zeitalter der Synthese“, und mit ihr kehren die großen Gesamtdarstellungen zurück. Das ist das, was integrale Theorie tut wie auch andere große heutige Philosophen wie Jürgen Habermas. Davon werden wir in Zukunft mehr sehen.

Wir werden auch eine Hinwendung zu wachstumsbetonten Beziehungen erleben. Dies bedeutet das Eingehen einer Beziehung mit der Vorstellung und dem Versprechen eines gegenseitigen Wachstums. Das beginnt bereits.

Unsere Möglichkeiten der Forschung werden auch zunehmen. Die meisten heutigen Wirklichkeitsmodelle verwenden meist nur eine spezielle Technik, um Forschung zu betreiben. Im oberen rechten Quadranten wird Empirismus oder Positivismus oder Verhaltenstherapie angewendet. Im unteren rechten Quadranten gibt es Systemtheorie oder Chaostheorie oder Komplexitätstheorie. Im unteren linken Quadranten finden wir Hermeneutik, kulturelle Anthropologie oder Ethnomethodologie. Im oberen linken Quadranten finden wir Phänomenologie, Introspektion, Meditation, Strukturalismus oder Neostrukturalismus. Doch worum es geht, ist, dass sie alle wichtig sind. Anstatt

Beziehungen werden wachstumsbetont sein.

sich nur für eine Forschungsmethode zu entscheiden und nur diese zu verwenden, verwenden wir sie alle. Jede davon erschließt uns einen anderen Wirklichkeitsbereich. Mit acht¹ unterschiedlichen Formen von Forschung erhält man acht unterschiedliche Wirklichkeitsbereiche. Und sie alle sind real. Anstatt nur einen Quadranten oder eine Zone oder eine Methode auszuwählen und für den einzigen Wirklichkeitsaspekt zu halten – das ist ein fürchterlicher Reduktionismus – sind wir offen für alle diese Forschungsmöglichkeiten und haben damit die Möglichkeit, mehr von den Dimensionen zu erfassen, aus denen wir und der Kosmos bestehen. Dies gibt uns ein sehr viel umfassenderes Wirklichkeitsverständnis.

Teil 2 Was wir als „Integralisten“ tun können

Ich möchte über Zukunft und Futurismus allgemein sprechen, das aber insbesondere auch auf uns beziehen.

Futurismus: Wissenschaft und Romantik

Futurismus ist eine menschliche Disziplin mit unterschiedlichen Forschungsmethoden mit dem Ziel, herauszufinden, wie die Zukunft sein wird. Es begann etwa zur Zeit der Aufklärung mit zwei Hauptschulen des Futurismus. Die eine versprach einen ungebrochenen Fortschritt. Man kam aus dem Mittelalter heraus, wo etwa die Hälfte der Bevölkerung an Seuchen starb und hatte nun die modernen Wissenschaften – Physik, Chemie, Biologie und damit eine außerordentliche Explosion von Daten, Informationen und Wissen, sodass die Idee von Fortschritt überall gegenwärtig war. Dabei blieben die möglichen Schattenseiten einer extremen Verwissenschaftlichung, wie die Vernachlässigung von Bereichen wie Kunst, Moral, Ästhetik unberücksichtigt, und man konzentrierte sich ausschließlich auf Wissenschaft als Mittel der Forschung. Die erste große Attacke auf den wissenschaftlichen Materialismus war die Bewegung der Romantik. Nichts von dem, was die Romantiker schätzten, fand sich im Empirismus – Gefühle, kulturelles Wissen, Literatur und vieles andere, was mit Menschlichkeit in Verbindung

¹ A. d. Ü.: Wilber bezieht sich hier auf den von ihm entwickelten Integrale Methodologischen Pluralismus (IMP) mit acht Hauptperspektiven.



Naiver Fortschrittsglaube versus Kulturpessimismus.

gebracht wird. Ein Kritiker bezeichnete diese Art von Wissenschaftlern als Lügner oder leblose Wesen ohne Vitalität und Lebenskraft. Und so entstand eine Gegenbewegung als ein Futurismus, der zu dem Ergebnis kam, dass sich die Dinge abwärts bewegen.

Es begann in einer Art von Paradies und die Dinge wurden immer schlimmer. Die Wissenschaft entzauberte die Welt nun völlig. Alle subjektiven, intersubjektiven, kulturellen und humanistischen Eigenschaften verschwanden mit dem wissenschaftlichen Blick auf äußerlich-objektive Phänomene. Man war hier zu weit gegangen, vom Schritt „die Wissenschaften sind ein wichtiges Entdeckungsmittel“ zu „dies ist das einzige Mittel, um etwas zu entdecken. Alles andere ist nicht wichtig“. Das eigentliche Problem besteht darin, dass die Wahrheit eine Mischung aus beidem ist.

Transformationalismus

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, der grün-pluralistischen Entwicklungsstufe, entstand eine Zukunftsrichtung, die mit Transformationalismus bezeichnet werden kann. Dieser Transformationalismus hatte etwas Merkwürdiges. Er betrachtete all das Negative, was sich auf der Welt ereignete und sah dies als eine Vorstufe für etwas Gutes. All das Negative würde zu einem kulturellen Zusammenbruch führen, aus dem dann eine liebende, fürsorgende, intelligente und hoch entwickelte neue Kultur erscheint. Doch historisch führt ein kultureller Zusammenbruch zu einem *Zusammenbruch*, und das war kein Anlass zur Freude. Wir erinnern uns noch an das Y2K Phänomen zur Jahrtausendwende. Jeder Computer stand davor, zusammenzubrechen, und mit ihm alle unsere Versorgungssysteme, doch wir würden uns alle neu finden und lieben, und dies würde zu einem Wiedererstehen einer neuen liebenden Kultur führen. Doch wenn unsere Kultur überlebt, dann überleben nur die Straßengangs und diejenigen, die sich in Montana in ihren Bunkern für fünf Jahre mit Lebensmitteln eingedeckt haben. Ich glaube, es gibt hier im Raum nicht viele, die derart vorgesorgt haben. [Lachen] Unsere Gruppe hier hätte also keine Überlebenschancen. [Lachen]

Biologie versus Ökonomie

Diese Entwicklung hat dann wiederum zur Bildung von zwei Gruppen geführt, in Verbindung mit bestimmten Erkenntnisrichtungen. Die eine Gruppe und Disziplin war die der biologischen Wissenschaften und die andere die der ökonomischen Wissenschaften. Die ökonomischen Wissenschaften sahen die Zukunft sehr positiv. Der freie Markt würde alle Probleme lösen. Die Biologen hingegen, zusammen mit den Ökologen und den Umweltaktivisten, sahen das völlig anders. Sie arbeiteten mit Modellen wie Ökosystemen. Und wenn Ökosysteme zusammenbrechen, dann brechen sie für Tausende von Jahren zusammen. Ein zusammengebrochenes biologisches System zu regenerieren, ist sehr schwierig. Für diese Forscher brachte die Zukunft schlechte Nachrichten, wie Zusammenbrüche und Bevölkerungsexplosion. Paul Ehrlichs Buch [The population bomb, 1969] ist ein Beispiel, ein schockierendes Buch, welches übrigens die Voraussage macht, dass wir alle um das Jahr 2000 tot sein würden und dass es nichts gibt, was das verhindern könnte. Alles wissenschaftliche Tatsachen, nichts zu machen, wir sind erledigt. Doch das ist nicht eingetreten.



Biologie versus Ökonomie.

Die Wette

1980 schlossen Julian L. Simon und Paul Ehrlich eine Wette ab. Diese Wette nahm die zehn knappsten Mineralien zu dieser Zeit, die in Computern und anderen wichtigen Dingen zum Einsatz kamen und es wurde gewettet, ob der Preis dieser knappen Ressourcen im Verlauf der nächsten zehn Jahre steigen würde (wegen der Erschließung neuer Lagerstätten) oder fallen (aufgrund einer weiteren Verknappung). Was geschah, war, dass der Preis für alle zehn nach unten ging². Die Ökonomen sagen in Richtung der Biologen und Ökologen immer dasselbe: „Ihr überseht die menschliche Kreativität und Innovationskraft, ihr überseht die Fähigkeit des menschlichen Geistes, Probleme zu lösen. Ihr denkt, dass, wenn ein Wurm das nicht lösen kann, dann geht es den Bach runter [Lachen].“ Natürlich liegen die Dinge komplexer und es stellt sich als eine wilde Mischung aus beidem heraus. Doch das Merkwürdige ist das Erscheinen dieser anderen beiden Lager im Futurismus. Das eine sind die Techno-Optimisten, die wirklich *nichts anderes* sehen als atemberaubende gute Neuigkeiten. Und dann gibt es die andere Gruppe, die derzeit, und eigenartigerweise, von den Ökonomen repräsentiert wird. Sie sehen die Dinge auf der Kippe und abwärts gehen. Das ist die jetzige Situation des Futurismus. Und inmitten von all dem hat ein Australier, Richard Slaughter, die ersten wirklich integralen Studien zur Zukunft vorgelegt. Er hat die AQAL Landkarte verwendet, um all die unterschiedlichen Variablen zu berücksichtigen. Das *Journal for Future Studies* hat dem Thema Integrale Studien zur Zukunft eine ganze Ausgabe gewidmet. Ich denke, dass derartige Ansätze in der Lage sind, uns einen realistischen Blick in die Zukunft zu ermöglichen.

Szenarien

Ich habe ein paar der Dinge aufgeschrieben, von denen behauptet wird, dass sie in der Zukunft entdeckt werden oder sich ereignen und habe diese den Quadranten zugeordnet, um so zu einer Art Konsens darüber zu gelangen, wie das Morgen aussehen könnte. Zu meiner Überraschung wurde das Bild von den Techno-Optimisten bestimmt, also Menschen, die glauben, dass etwas wie eine Singularität alle unsere Probleme lösen wird, einschließlich des Problems unserer Sterblichkeit – wenn wir uns erst einmal in Computer reingeladen haben. Alles was ich dazu sagen kann, ist, pass gut auf, dass dieser Computer nirgendwo herunterfällt. [Lachen].

Nanotechnologie und Nanomedizin machen große Fortschritte. Das könnte wirklich zu einem Ende aller degenerativen menschlichen Erkrankungen führen, einschließlich Krebs, Schlaganfall, multiple Sklerose, Herzerkrankungen. Sogar Dinge wie Nanoroboter, die im Blut umherschweben, sind vorstellbar, die Gefäßablagerungen an den Innenwänden der Gefäße abschaben. Die Robotik ist im Vormarsch, von Haushaltshilfen bis zu Fließbandarbeitern. Auch die Entwicklungen der Gentherapie sind nicht zu unterschätzen und es gibt gespenstische Science Fiction Szenarien, die mit Genkontrolle zu

2 Zu dieser Wette gibt es auf Wikipedia folgende Informationen: (Zugriff am 29.10.2013):

„1980 schlossen Julian L. Simon und Paul Ehrlich eine wissenschaftliche Wette ab, in der sie auf den Preisverlauf von fünf knappen Ressourcen in den nächsten zehn Jahren bis 1990 wetteten. Ehrlich wählte die Grundstoffe Kupfer, Chrom, Nickel, Zinn und Wolfram, und Simon wettete darauf dass die Preise dafür fallen würden. Ehrlich wettete auf steigende Preise. Ehrlich verlor die Wette, weil im Wettzeitraum der Preis für alle fünf Rohstoffe sank. Wirtschaftswissenschaftler rechneten jedoch später aus, dass Ehrlich in der Mehrzahl der Zehnjahresperioden des letzten Jahrhunderts die Wette gewonnen hätte“. http://en.wikipedia.org/wiki/Simon%E2%80%93Ehrlich_wager



tun haben. Doch dies wird jedenfalls einen großen Einfluss haben auf viele Krankheiten wie Krebs, Herzerkrankungen, Schlaganfälle, Diabetes. Dann die Embryoselektion nach Körpergröße, Hautfarbe, Augenfarbe, Haarfarbe, IQ, das wird es bald geben. Anti-Aging wird zunehmen, in 100 Jahren kann die Lebenserwartung bei 120 oder 150 Jahren liegen, was einen *gewaltigen* Druck auf die Umwelt und auf die Wirtschaft ausüben wird. Es wird Computer-Gehirn-Verbindungen geben, ein Zeitalter von Cyborgs, mit der pessimistischen Vision, dass Menschen und Maschinen gegeneinander Krieg führen – der Film *Die Matrix* ist ein Beispiel dafür.

Die Lebenserwartung kann steigen, mit einem enormen Druck auf Wirtschaft und Umwelt.

Im unteren rechten Quadranten werden wir Fahrzeuge sehen, die eigenständig fahren, diese Autos fahren uns dahin, wo wir hinwollen. Dann das erstaunliche dreidimensionale Drucken, was total verrückt erscheint. Wenn ich einen dreidimensionalen Drucker hier hätte, dann könnte ich diese Tasse [deutet auf die Tasse vor ihm] nehmen, sie in den Drucker stellen und der Drucker würde eine Kopie davon machen. Solche persönlichen Produktionsmöglichkeiten sind ein Teil von dem, was man als *Den Mangel überwindende* [post-scarcity] *Wirtschaftsweisen* sieht. Wetterbeeinflussungsmöglichkeiten gehören auch dazu, auch wenn gesagt wird, dass dies so komplex ist, dass man das nicht tun kann und soll. Die Singularität behauptet, dass Maschinen das tun werden. *Wenn* so etwas möglich ist, dann könnte damit eine globale Erwärmung aufgehalten werden. Wir hoffen natürlich, dass menschliche Verhaltensänderungen dazu führen dass der CO2 Ausstoß sinkt und andere Klimafaktoren auch günstig beeinflusst werden, aber das ist schwierig und ganz lässt sich die Entwicklung schon nicht mehr zurückdrehen. Einige Szenarien machen katastrophale Vorhersagen der Art, dass wir New York, Los Angeles, New Orleans, Miami, London und einen Großteil der Niederlande aufgeben müssen. Was Raummissionen angeht, sprechen wir von einer Mondlandung, einer Marsmission und Rohstoffgewinnung aus Asteroiden. Eine mangelüberwindende Ökonomie ist noch in weiter Ferne, doch eine Reihe von Futuristen sieht dies am Horizont. Dahinter steht der Gedanke, dass die Versorgung jedes Menschen auf dem Planeten mit allen Grundbedürfnissen und den meisten Luxusbedürfnissen möglich wird. Dies geschieht durch erweiterte technische Produktionsmöglichkeiten wie dreidimensionales Drucken. Das bedeutet eine Veränderung der Ökonomie und es wird von einer Reputationsökonomie gesprochen. Das heißt, dass der Wert, den man in einer Gesellschaft hat, auf der eigenen Reputation beruht und nicht auf dem Wohlstand, den man hat.

Reputation zählt mehr als Vermögen.

Wohlstandsunterschiede werden sich verwischen, jeder hat das Gleiche. Doch Reputation ist etwas, das man einem anderen nicht einfach geben kann, so wie man auch Bildung nicht einfach geben kann oder Erleuchtung. Dies betrifft die linksseitigen Quadranten und diese können nicht gekauft werden wie rechtsseitige Dinge. Hat eine Gesellschaft, die den Mangel überwunden hat, erst einmal alle die Dinge gekauft, die man haben möchte, was bleibt dann noch übrig? Die Innerlichkeit, die linksseitigen Quadranten. Diese werden dann zur Grundlage einer Reputationsökonomie. Wie das einmal werden wird, bleibt natürlich offen.

Im unteren linken Quadranten werden wir, wenn wir über Bewusstseinsstrukturen sprechen, eine second tier Orientierung haben und im Hinblick auf Zustände sprechen wir über kausale und nonduale Zustände. Dies wird unsere Sichtweise auf Spiritualität auf eine dramatische Weise verändern. Die oberen Ebenen von Spiritualität werden nichts



mehr zu tun haben mit den unteren Ebenen. Auf den unteren Ebenen finden sich Menschen mit einer narzisstischen Orientierung, Rot, die sich für die Auserwählten halten, Geschichten, wie wir sie in allen Religionen der Welt finden. Doch mit der Entwicklung zur Rationalität und einer Weltzentrik bewegt man sich in transpersonale Bereiche, dem third tier. Das führt zu einer *völlig* anderen Art von Spiritualität. Dies ist der Vorgang eines Aufwachens als dem Erkennen des Seinsgrundes jeglicher Wirklichkeit. Hier entdecken wir, wer und was wir wirklich sind. Was das Ganze so erstaunlich macht, ist, dass Kulturen dieses Thema aufgreifen und verfolgen werden. Dies wird in Zukunft auch eine kulturelle Option sein, die Menschen haben werden. Zur Zeit sind die Möglichkeiten, eine Disziplin zu finden, wo man aufwacht, sehr gering. Was geboten wird, sind Möglichkeiten, aufzuwachen. Wenn das passiert, dann könnten sich Gesellschaften in eine Richtung bewegen, bei der man von erleuchteten Gesellschaften sprechen könnte. Die Chancen für so etwas stehen bestenfalls bei 50:50, doch es gibt ernstzunehmende Denker, die das für möglich halten.

Künstliche Intelligenz

Was [Ray] Kurzweils Bewusstseinstheorie betrifft, machen die meisten der „digitalen“ Theorien wie die von künstlicher Intelligenz einen tiefgreifenden Fehler im Verständnis von dem, was Bewusstsein ist. Bewusstsein ist nicht, so wie der Szientismus es sich vorstellt, etwas, das nach Milliarden von Jahren von Evolution plötzlich hervortritt.

Bewusstheit ist ein intrinsischer Teil des bekannten Kosmos, der zurückreicht bis zum Urknall. Wir sehen es in der Form dessen, was Whitehead mit „Wahrnehmung“ [prehension] bezeichnet. Übrigens waren die meisten der großen Philosophen im Westen Pan-Psychisten, d. h. sie glaubten das gleiche wie Whitehead, Leibnitz und Peirce und zwar, dass Bewusstsein bis ganz nach unten reicht, bis zu den grundlegendsten Bestandteilen des Kosmos. Diese Bestandteile haben eine Proto-Wahrnehmung. Wahrnehmung ist ein Teil der Grundstruktur des Universums. Wir beginnen bei den Quarks, die eine Proto-Wahrnehmung oder eine Proto-Bewusstheit haben. Sie bilden Atome, welche die Quarks transzendieren und bewahren. Atome nehmen also die Bewusstheit von Quarks in sich auf und fügen ein eigenes atomisches Bewusstsein hinzu. Hier haben wir schon zwei Bewusstseinschichten, die aufeinander aufbauen. Dann finden sich Atome zu Molekülen zusammen und jetzt haben wir drei aufeinander aufbauende Bewusstseinschichten. Dann bildet sich eine weitere Schicht, Moleküle finden sich zu Zellen zusammen,

Bewusstsein tritt im Laufe der Evolution nicht plötzlich hervor.

Zellen finden sich zusammen und wir gelangen so zu weiteren ca. 20 Transformationen, mit Pflanzen, weiter zu Tieren mit neuronalen Netzen, weiter zu einem Reptilienstammhirn, weiter zu einem limbischen System bis hin zum Dreifachhirn. Und das Dreifachhirn ist wiederum Ausgangspunkt für weitere Entwicklungsschritte, von prä-operationaler Kognition als einer sensorimotorischen Intelligenz, zum konkret-operationalen Denken, weiter zum formal-operationalen Denken und dann zum systemischen Denken. Es gibt Vertreter von künstlicher Intelligenz, Studenten, welche die ganze Nacht mit ihrem Computer verbringen und dort die Spitze ihre Bewusstheit, formal-operationales Denken, herunter- oder hineinladen und sich Algorithmen überlegen, wie man diesen rationalen Prozess in einem Computersystem abbilden kann. Das Problem dabei ist, dass dieses formal-operationale Denken selbst das Ergebnis von vielleicht vierzig Transformationsschritten ist, die dabei ausgelassen werden. Und jeder dieser Transformationsschritte hat der Bewusstheit



**Auf ewig Schach
miteinander zu spielen
– darauf können wir
uns freuen.**

etwas hinzugefügt. Alles, was sie tun, ist, an der Oberfläche des Bewusstseins zu kratzen und dieses Bewusstsein in einen rationalen Algorithmus zu packen. Doch dabei fallen die 39 Transformationsschritte, die dazu geführt haben, unter den Tisch. So kann man natürlich eine künstliche Intelligenz herstellen, die jemanden im Schach schlägt – das ist alles, was es beim Schach zu tun gibt, sich rationale Züge zu überlegen. Doch was sie nicht machen können, ist, einen Computer durch einen Raum gehen zu lassen und dort ein anderes Wesen zu erkennen. Ein Schattenwurf zum Beispiel kann als solcher nicht erkannt werden. Schattenerkennung beginnt mit den ersten neuronalen Netzwerken, doch das ist nicht enthalten. Solche einfachen Dinge können Computer nicht machen, doch die Ideen, die Kurzweil hat, gehen in diese Richtung. Es wird geglaubt, dass, wenn man einmal diese rationalen Algorithmen in einem Computer hat, dass man sich selbst dann in einen Computer downloaden kann. O.K., man ist dann nicht mehr in der Lage, Schatten zu erkennen, einen Raum zu durchqueren, zu lieben oder eine Konversation zu führen und vieles mehr. Was man dann machen kann, ist, miteinander Schach zu spielen bis in alle Ewigkeit. Das ist wirklich etwas, worauf wir uns freuen können. [Lachen]



C) Integrale Semiotik – eine aktuelle Veröffentlichung von Ken Wilber

Michael Habecker

Mit einer Vorveröffentlichung aus dem Band 2 der *Kosmostrilogie* im Sommer 2013 fasst Ken Wilber ein Thema zusammen, das ihn schon lange beschäftigt und zwar das Thema Semiotik.

„Semiotik ist die Wissenschaft, die sich mit Zeichensystemen aller Art (zum Beispiel Bilderschrift, Gestik, Formeln, Sprache, Verkehrszeichen) befasst. Sie ist die allgemeine Theorie vom Wesen, der Entstehung (Semiose) und dem Gebrauch von Zeichen“. Aus: Wikipedia, Zugriff am 24.8.2013.

Wie kommt es, dass Zeichen Sinn ergeben?

Was sich zuerst wie ein Forschungsgebiet für Spezialisten und Spezialistinnen anhört, ist bei näherem Hinschauen eine ganz zentrale Wissenschaft für das menschliche Verstehen schlechthin. Wie kommt es, dass ein paar Zeichen auf einem Blatt Papier oder einem Bildschirm für Menschen Inhalt und Sinn ergeben oder auch nicht? Schon im Buch *Eros Kosmos Logos* beschäftigt sich Wilber mit dem Thema *Sprache und Bedeutung* und verspricht (in Fußnote 62 zu Kapitel 2): „Wir werden darauf im dritten Band dieser Trilogie zurückkommen ...“ Der dritte Band wird von Wilber nun als Band 2 vorgezogen. Ein weiterer Meilenstein in der Erforschung von Sprache und Bedeutungsbildung ist das Buch *Integrale Spiritualität*, in dem Wilber Grundbegriffe wie „Kosmische Adresse“ und „Giga-Glossar“ entwickelt, die er nun in den Gesamtzusammenhang einer integralen Semiotik einbettet.

Wilber leitet seinen Aufsatz mit folgenden Worten ein:

Bei dem folgenden Text handelt es sich um einen Auszug aus Band 2 der *Kosmos Trilogie* mit dem Arbeitstitel *Sex, Karma, Creativity*. Der erste Band der Trilogie ist *Eros, Kosmos, Logos*. Band 2 ist nun fertiggestellt und ich mache jetzt all die fürchterliche Detailarbeit, die es braucht, um ein Buch veröffentlichen zu können.

Dieser Text behandelt ein Thema, welches ich als ganz grundlegend betrachte: das Wesen linguistischer Bedeutung – oder Semiotik –, und wie ein wahrhaft integraler Ansatz unser Verständnis dafür grundlegend verändert. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, zu verstehen, dass der Referent, bzw. das „reale Objekt“, repräsentiert durch ein linguistisches Zeichen, nicht „dort draußen“ in einer einfachen, vorgegebenen und unveränderlichen Wirklichkeit existiert. Er existiert in einem spezifischen Welt-Raum [worldspace], einem bestimmten Quadranten, einer Ebene, einer Linie, einem Zustand oder Typ, und kann nur „gesehen“ oder „erfahren“ werden, indem man sich selbst mit seinem Bewusstsein im gleichen Welt-Raum befindet. Etwas, was mit dem Wort „Hund“ bezeichnet wird, kann so gut wie von jedem empfindenden Wesen mit Augen und einem Gehirn gesehen werden als etwas, was in der sensorimotorischen Welt existiert. Doch wie ist es mit „Gott“ oder „Buddha-Natur“ oder „GEIST“? Auch dies sind einfache Signifikanten wie „Hund“ als materielle Zeichen mit dem Anspruch, Wirklichkeit zu repräsentieren. Doch diese Wirklichkeiten sind nicht einfach nur „da draußen“ in einer einfachen, vorgegebenen, sensorimotorischen Welt, weshalb sie oft als bedeutungslos betrachtet werden. Worum es mir geht, ist, deutlich zu machen, dass sie alle in einem spezifischen Welt-Raum existieren, der entdeckt und erfahren werden



kann, so wie der kausale oder formlose Bewusstseinszustand, wie bestimmte Stufen der Meditation oder bestimmte Gipfelerfahrungen oder veränderte Zustände. Befindet man sich in diesen Welt-Räumen und starrt nicht nur in den sensorimotorischen Bereich hinein, dann können die Referenten (die „wirklichen Phänomene“ eines jeden Referenten) klar und deutlich gesehen oder erfahren werden. Die Feststellung, dass jeder Referent eines bestimmten Signifikanten *in einem spezifischen Welt-Raum existiert*, führt zu einer veränderten Betrachtung dessen, was Bedeutung und Semiotik ist.

Jeder Referent eines Signifikanten existiert in einem spezifischen Welt-Raum.

Um diesen Referenten angemessen erfahren zu können (falls er überhaupt existiert), muss das Subjekt selbst in diesen Welt-Raum eintreten und sich dann nur nach dem Referenten umschaun. Integrale Semiotik bietet so eine umfassende Landkarte oder einen umfassenden Rahmen für die meisten der bekannten Welt-Räume, die Menschen zur Verfügung stehen, als Landkarte für ein Verständnis der kosmischen Adresse eines bestimmten Referenten, um dann nach diesem Referenten, bezeichnet durch seinen Signifikanten, Ausschau halten zu können. Da die meisten Welt-Räume keinen einfachen Ort oder eine materielle Form haben, werden sie von den meisten Schulen des Realismus, der Empirie oder des Verhaltens verneint – obwohl sie doch die Heimat der allermeisten Dinge sind, die Menschen für wertvoll erachten. Integrale Semiotik ist daher nicht nur eine Angelegenheit von Linguistik, sondern von Emanzipation.

Ken Wilber beginnt den Artikel mit der Feststellung, dass Sprache nicht nur eine gegebene Welt repräsentiert, sondern diese mit-erschafft oder ko-kreiert. Dies gilt auch für die vor-menschlichen Welten. Die zentrale Frage, die sich stellt, ist, wo genau befindet sich Dasjenige (die Referenten), auf das die sprachlichen Zeichen (Worte) verweisen?

„Dies ist unglaublich wichtig, denn hinter dieser Frage steht die Frage, wie wir Ontologie – als das, was real ist – allgemein bestimmen und von Irrtümern unterscheiden.“

Damit im Zusammenhang steht auch die Frage eines Gottesbeweises und überhaupt aller „Dinge“, die wir nicht im Außen festmachen können wie Eifersucht, Liebe, Angst, Freude, Poesie, Logik oder mathematische Zeichen. Wo genau befinden sie sich? Wilber macht klar, dass es bei dieser Ortsbestimmung nicht um Spuren im Gehirn geht, die beim Hören dieser Begriffe messbar sind. Diese Spuren, so interessant sie auch sind, sind nicht die Referenten dieser Begriffe. (Daher kann das Messen von Gehirnströmen Meditierender einem nichts darüber aussagen, was diese Menschen gerade phänomenologisch erfahren).

Was ist ontologisch real – und was nicht?

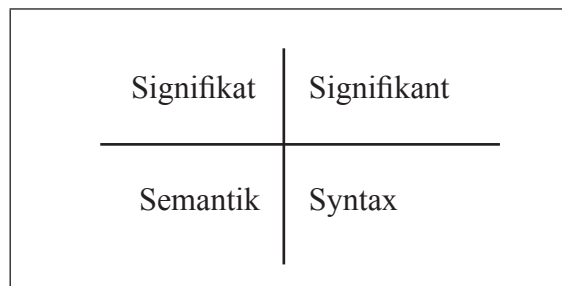
Die materialistische Sichtweise kommt hier an ihre Grenzen, weil für sie nur dasjenige existiert, was sich im Außen messen lässt. Doch was für die allermeisten Menschen von Bedeutung ist, Friede, Freundschaft, Liebe, Solidarität, findet sich nicht im Außen, sondern im Innern. Diese inneren Welt-Räume haben sich über lange Zeiträume entwickelt und tun dies weiterhin.

„Zusätzlich zum sensorimotorischen Welt-Raum gibt es den emotionalen, den magischen, den mythischen, den rationalen, den planetarischen, den holistischen, den integralen, den globalen, den transglobalen, den visionären, den transzendentalen und den transzendental-immanenten Weltraum, um nur einige wichtige zu nennen. *Und alle diese Welt-Räume haben ihre jeweiligen phänomenologisch-realen Objekte oder Referenten.*“



In diesen Räumen ist viel Platz, sowohl für einen Hund (sensorimotorisch), die Quadratwurzel aus minus 1 (mathematisch-rational) und auch die Buddha-Natur (kausal). Um sie jedoch erkennen und „sehen“ zu können, muss die Person sich zu diesen Räumen entwickelt haben. So wie ein Säugling eine auf ein Blatt Papier geschriebene Quadratwurzel sehen, aber nicht verstehen kann, jedenfalls nicht so, wie sie Mathematiker verstehen, so kann auch jeder das Wort „Buddha-Natur“ hören (oder lesen), doch seine Bedeutung erschließt sich erst durch die entsprechende Erfahrung im entsprechenden Welt-Raum der kausalen Zustandsstufe. Ansonsten kommt ihm oder ihr das Wort „spanisch“ vor.

Die von der Theorie der Semiotik entwickelten Kernbegriffe wie Signifikant (das Bezeichnende), Signifikat (das Bezeichnete), Syntax (die Grammatik) und Semantik (die Bedeutung) passen zu den vier Quadranten wie folgt (als *ein* Thema, betrachtet aus vier unterschiedlichen Perspektiven):



Das geschriebene oder gesprochene Wort „Hund“, als ein Beispiel, ist ein Signifikant. Dasjenige, was einem dabei „in den Sinn“ kommt, ist das Signifikat. Die Gesamtsumme kollektiver Bedeutung ist die Semantik als der Bedeutungshintergrund und die Gesamtsumme und das System und die Regeln aller kollektiven Signifikanten oder Zeichen ist die Grammatik. (Ein Begriff wie „Tau“ ergibt nur einen Sinn in einem Zusammenhang, und diese Zusammenhänge für jede Äußerung werden durch die unteren Quadranten bereitgestellt). Dies gilt für alle Ebenen von Entwicklung.

Kosmische Adresse

Das Konzept einer „kosmischen Adresse“ (KA) hat Wilber bereits in *Integrale Spiritualität* vorgestellt.

„Eine kosmische Adresse ist der Ort innerhalb der AQAL Matrix, in dem ein Referent gefunden werden kann.“

Anknüpfend daran, dass Wahrnehmungsobjekte nicht einfach für alle frei herumliegen, nutzt er das AQAL Modell, um alle Referenten verorten zu können. Der Vorteil dabei ist die völlige Gleichberechtigung von Wahrnehmungsinhalten. Ob Hund, Weihnachtsmann, mathematisches Symbol, Ökosystem oder was auch immer, alle diese Begriffe verweisen auf etwas Reales, das *auf einer bestimmten Ebene von Bewusstheit und aus der Perspektive eines bestimmten Quadranten* gesehen werden kann. (Und, noch genauer, von einer bestimmten Entwicklungslinie aus, innerhalb einer bestimmten Typologie und aus einem bestimmten Zustand heraus). Für diese Adressierung hat Wilber eine eigene Notation entwickelt.

Alle Wahrnehmungsinhalte sind gleichberechtigt.



Doch für eine vollständige kosmische Adresse genügt nicht die Angabe des KA Referenten, es muss auch die KA des Wahrnehmenden (des Subjekts) angegeben werden. Wo befindet er oder sie sich in seiner Entwicklung, aus welcher Perspektive schaut er oder sie, welche Linie, welcher Typ und welcher Zustand ist realisiert oder aktiviert? Dies bedeutet auch, dass, wenn ein Referent z. B. nur ab einer Entwicklungsstufe 5 voll erkannt werden kann, der Wahrnehmende sich jedoch auf Entwicklungsstufe 4 befindet, er dieses Objekt nicht angemessen wahrnehmen kann. Daher muss er es auf seine aktuelle Stufe hinunterübersetzen.

„Die Welt ist voll von derartiger ebenenüberkreuzender Fehlkommunikation. Die gesamten Kulturkriege, die vor allem aus Debatten zwischen Ebene 11 (Bernstein, „religiöser Traditionalismus“), der orangen Ebene 12 („moderne Wissenschaft“) und grün („postmoderner Multikulturalismus“) entstehen, wo Ebene 13 zu hoch ist für die Ebenen 12 und 11 und Ebene 12 zu hoch für Ebene 11³. Sie haben so gut wie nichts gemeinsam, über das sie sich verständigen können. Sie stehen sich feindschaftlich und verurteilend gegenüber.“

Dies liegt auch daran, dass die höheren Ebenen 12 und 13 nicht in der Lage sind, ihre Vorgänger zu integrieren und damit auch zu verstehen. Diese Integration, so wird vermutet, wird erst auf nachfolgenden, „integralen“ Entwicklungsstufen möglich. Dies macht die Angabe einer kosmischen Adresse sowohl eines Referenten als auch des Wahrnehmenden so wertvoll. (Als eine weitere Vervollständigung der kosmischen Adresse fügt Wilber dann noch die Angabe der KA einer Untersuchungsmethode hinzu). Im Buch *Integrale Ökologie* fassen die Autoren die drei Komponenten einer Gesamt-KA zusammen als das Wer (Subjekt), das Wie (Methode) und das Was (Objekt). Jede dieser Komponenten hat ihre eigene KA. (Wilber führt darüber hinaus noch weitere Differenzierungsmöglichkeiten der KA auf).

Das Wer, Wir und Was von Wahrnehmung.

Spirituelle Referenten

In einem eigenen Abschnitt unterstreicht Wilber, dass das bisher Gesagte sich problemlos auf spirituelle Referenten anwenden lässt, also auf alle Begriffe mit einem spirituellen oder religiösen Aussagegehalt.

„Eine integrale Semiotik stellt Worte wie „Hund“ und „Gott“ auf die gleiche Grundlage. Alles, was benötigt wird, ist, einen dieser Referenten und die Spezifizierung der kosmischen Adresse zu finden, um sich dann auf den Weg dorthin zu machen.“

Unterzieht man sich nicht dieses Weges (der oft mit einer Entwicklungspraxis verbunden ist), dann kann man buchstäblich nicht mitreden. In diesem Sinne lassen sich Referenten wie „Gott“ auch beweisen oder widerlegen.

Ein Referent wie „Gott“ lässt sich beweisen und widerlegen.

3 Wilber verwendet hierbei ein Modell der Farben des Regenbogens und beginnt offenbar schon bei vor-menschlichen Entwicklungsstufen.



Das Giga-Glossar

Mit dem Giga-Glossar vertieft Wilber ein Konzept, welches er ebenfalls schon im Buch *Integrale Spiritualität* vorgestellt hat. Während eine Enzyklopädie Begriffe lediglich alphabetisch ordnet, stellt ein Giga-Glossar alle Begriffe in den Gesamtrahmen einer kosmischen Adresse, im Sinne eines *Wo sie herkommen* (Objekt – das Was), *Wer sie verwendet* (Subjekt – das Wer) und *Durch welche Methoden das, was sie beschreiben, entdeckt und erfahren werden kann* (Methode – das Wie). Aus einer bloß flachen alphabetischen Zusammenstellung wird so eine Art Tiefenzyklopädie.

„Was jetzt an diesem Punkt der Evolution erforderlich ist, ist ein „Giga-Glossar“, als eine umfassende Auflistung der unterschiedlichen Phänomene (und ihrer jeweiligen Referenten), welche wir in jedem Aspekt und jeder Dimension der AQAL Matrix vorfinden ... Damit erhalten wir die kosmische Adresse eines jeglichen Phänomens im Kosmos (zumindest so, wie wir es heute verstehen)“.

Dieses Vorhaben unterscheidet sich auch wesentlich von den nach wie vor nur enzyklopädischen Datensammlungen, wie sie von unterschiedlichen Organisationen im Internet vorangetrieben werden.

„Das Problem ist, dass diese Datensammlungen praktisch ausschließlich Daten aus dem sensorimotorischen Bereich sammeln, dem Bereich der infraroten Stufe. Doch es gibt Daten von praktisch allen Ebenen, Linien, Zuständen und Quadranten im Kosmos.“

Am Beispiel von Religion und Spiritualität erläutert Wilber einmal mehr die Bedeutung und Notwendigkeit, die Daten (oder Begriffe) nach unterschiedlichen Ebenen zu sortieren (wie das beispielsweise im Buch *Gott 9.0* gemacht wird). Auf jeder Entwicklungsstufe gibt es eine eigene Sprache und eigene Begriffe, einen eigenen Welt-Raum, eigene Erfahrungsinhalte und eigene Erfahrungsmethoden. Manche Begriffe, wie z. B. „Macht“, ziehen sich durch mehrere Ebenen hindurch und werden von diesen verwendet. Sie erfahren bei jedem Ebenensprung einen Bedeutungswandel, (weswegen es wichtig ist, nicht nur die KA eines Begriffs anzugeben - im Falle von Macht erstreckt diese sich über verschiedene Ebenen - sondern auch die KA des Subjekts, das den Begriff verwendet, zu kennen. Jemand auf einer egozentrischen Entwicklungsstufe hat eine andere Vorstellung von Macht als jemand auf einer modernen Entwicklungsstufe).

Eine Tiefenzyklopädie des Seins.

Das 1-2-3 des GEISTES

Ausgehend von einem weiteren Konzept aus dem Buch *Integrale Spiritualität*, den „Drei Gesichtern Gottes“, erläutert Wilber hier, wie eine unterschiedliche KA bezogen auf die Quadranten zu einer anderen Perspektive auf das Göttliche führt. Dies kann als eine erste Person (Ich) erlebt werden, als eine zweite Person (Du) oder auch als eine dritte Person (Es).

„Kriege wurden geführt um die Frage, wo GEIST zu finden ist – als eine Frage der wirklichen kosmischen Adresse des Göttlichen – ist er/sie/es mythisch, rational oder holistisch? Erster, zweiter oder dritter Quadrant? Ein grobstofflicher, subtiler oder kausaler Zustand? Mit einem echten Giga-Glossar können wir die unterschiedlichen



Formen des GEISTES in jedem der unterschiedlichen Quadranten, Ebenen und Ansichten, Linien und Zustände entdecken. In ihnen allen ist etwas Göttliches. Was davon ist das Richtige? Sie alle haben natürlich recht, auch wenn manche richtiger sind als andere (umfassender und weiter entwickelt).“

Dazu gesellen sich dann noch die entsprechenden Methoden und Verfahren, mit denen sich diese unterschiedlichen Aspekte des GEISTES selbst entdecken und untersuchen lassen.

Wie aus Worten Signifikanten werden

Nichtkonzeptuelles Wissen.

Wilber geht in diesem Abschnitt auf die angebliche „Unsagbarkeit“ spiritueller Erfahrungen ein und weist darauf hin, dass sich letztendlich alles, was innerlich erfahren wird, ein Sonnenuntergang, ein Essen, eine sexuelle Erfahrung, nur mit Einschränkungen in Worten ausdrücken und beschreiben lässt. Spirituelle Erfahrungen unterscheiden sich diesbezüglich nicht von anderen innerlichen Erfahrungen. Wenn Menschen derartige Erfahrungen machen und darüber zu sprechen beginnen, indem sie anfänglich nach Worten suchen und entweder schon vorhandene Begriffe umdeuten oder neue erfinden, werden so im Laufe der Zeit und mit immer mehr Erfahrungen aus Worten bedeutungstragende Signifikanten, die auf etwas Erfahrenes hinweisen.

Sprachen des GEISTES

„Hat man die Erfahrung gemacht, wird man den Referenten oder Signifikanten verstehen (egal ob es sich um Gott, GEIST, Leerheit, kausaler Zustand, subtiler Zustand, samhadi, Bewusstseinsvereinigung, absolute Subjektivität oder irgendeinen anderen Signifikanten des Absoluten handelt). Worauf ich hier hinweise ist, dass jede mystische/spirituelle Erfahrung eine bestimmte kosmische Adresse hat und wenn man sich in die Nähe dieser kosmischen Adresse bewegt, wird man in der Lage sein, selbst zu überprüfen, ob dieser spirituelle Referent real ist oder nicht.“

Doch wenn es zur Beschreibung des Absoluten kommt, welches selbst keine Erfahrung unter anderen Erfahrungen ist, zitiert Wilber Nagarjuna:

„Wir können nicht sagen Es ist oder Es ist nicht oder Beides oder Keines von beiden. Doch um darauf hinzuweisen, nennen wir es Leerheit.“

Dies ist kein „theoretischer Punkt“, sondern es verweist auf eine andere Art von Wissen, welches „nichtkonzeptuell, nichtdual und nicht-qualifizierbare Bewusstheit (oder prajna, gnosis)“ ist.

Wilber fasst zusammen:

„Wir können vier Möglichkeiten, über den GEIST zu sprechen, unter Zuhilfenahme von Symbolen wie folgt darstellen: feststellend oder ontisch (+), negativ (-), metaphorisch (*) und injunktiv (!). Die großen Weisheitstraditionen stimmen darin überein, dass im Hinblick auf die letztendliche Wirklichkeit die einzig akzeptable Sprache die injunktive Sprache ist, z. B. in Form von Instruktionen zur Meditation.“



Eine ontische Sprache erzeugt Widersprüche. Eine negative Aussage ist in Ordnung, doch sie sagt einem nur, was nicht ist. Eine metaphorische Aussage – Gott ist reine Liebe – ist auch in Ordnung, doch nicht wörtlich zu nehmen, da negative Zustände ausgeschlossen sind, mit dem permanenten Problem der Verwechslung von Metaphern mit ontischen Gegebenheiten. Doch Instruktionen (als Injunktionen) für Meditation führen mich auf den Weg in die Nähe der kosmischen Adresse dessen, was ich suche, „damit ich es dort selber sehe.“

Zonen der Semiotik

Ken Wilber greift hier zurück auf sein Modell der 8 Zonen, abgeleitet aus den vier Quadranten und setzt diese in Bezug zu einer integralen Semiotik. Er verwendet dabei die Notation einer „integralen Mathematik, wie er sie im Appendix B des Excerpt C vorgestellt hat. Das Signifikat wird in Zone 1 und 5 differenziert, der Signifikant in die Zonen 6 und 2, die Semantik in die Zonen 3 und 7 und die Syntax in den Zonen 8 und 4.

Wir können dabei sehen, dass trotz der Tatsache, dass die grundlegenden Wirklichkeiten von Signifikat, Signifikant, Semantik und Syntax in ihren entsprechenden Quadranten verankert bleiben (und zwar OR, OL, UL und UR), es eine Tatsache bleibt, dass die Quadranten zutiefst miteinander verbunden sind. Dies entspricht wiederum der Tatsache, dass es sich nicht um unterschiedliche Dimensionen unterschiedlicher Dinge dabei handelt, sondern um unterschiedliche Dimensionen ein und desselben Ereignisses ... Die Tatsache, dass sie differenzieren, bedeutet auch, dass sie integrieren.“

Quadranten differenzieren *und* integrieren.



D) Die Herausforderungen, denen sich die Jahrtausender Generation gegenüber sieht

Keith Martin-Smith
und Ken Wilber

Quelle: integrallife.com, The Challenges and Opportunities Facing the Millennials

[Die Zwischenüberschriften
wurden zur besseren
Lesbarkeit hinzugefügt]

[Ein Hinweis: Der Begriff "Generation Y" (kurz Gen Y) wurde in den frühen 1950er Jahren von dem amerikanischen Photographen Robert Capa geprägt. Er verwendete das Schlagwort als Titel für eine Photo-Reportage über junge Leute, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs herangewachsen sind Generation Y (kurz Gen Y) wird in der Soziologie diejenige Bevölkerungsgruppe genannt, deren Mitglieder um das Jahr 2000 herum zu den Teenagern zählten. Je nach Quelle wird diese Generation auch als Millennials (zu Deutsch etwa die Jahrtausender) oder Digital Natives bezeichnet. Sie gilt damit als Nachfolgegeneration der Baby-Boomer und der Generation X. Siehe dazu auch den Wikipedia Eintrag http://de.wikipedia.org/wiki/Generation_Y, Zugriff am 14.1.2014]

Selbstbeschäftigung und Selbstachtung

Narzissmus und Selbstbeschäftigung nehmen zu.

KW: Meine Generation hat sich den Titel "die Ich-Generation" wirklich verdient – im Vergleich zu den Generationen, die uns vorangegangen sind. Wir waren sicher die narzisstischste Generation. Es gibt viele gute Dinge dabei, doch es gibt auch viele Probleme. Eines der Probleme ist, dass wir den Narzissmus auf eine bisher unerreichte Weise auslebten ... Eine der merkwürdigen Auswirkungen dabei war, dass Narzissten die Bildungseinrichtungen eroberten und begannen, Menschen zu unterrichten, mit dem Ergebnis, dass Narzissten noch größere Narzissten hervorbrachten. [Lachen] Menschen zwischen Zwanzig und Dreißig Jahren haben heute eine dreimal höhere Rate von narzisstischen Persönlichkeitsstörungen als ihre Eltern. Eine Studie nach der anderen zeigt uns, dass diese Millennium-Kinder die höchste Narzissmus-Ausprägung haben, seit dies gemessen wird. Man muss sich das anschauen.

Viele denken, Narzissmus bedeutet, sich selbst ständig Aufmerksamkeit zu geben. Und das stimmt auch. Aber diese Selbstbeschäftigung ist eine Selbstbeschäftigung *mit einer nur geringen Selbstachtung*. Narzissten haben ein geringes Selbstwertgefühl. Sie tun sich schwerer in Beziehungen, bei der Arbeit, und damit, einen Job zu behalten. Dies alles begann mit den Boomern, in ihrem Versuch, allen die größtmögliche Verwirklichung ihres Potenzials zu ermöglichen. Sie dachten, dass, wenn man Menschen sagt, dass sie etwas Besonderes sind (oder wenn die Menschen sich das selber sagen), dies dann zu einer hohen Selbstachtung führt. Doch leider erlangt man auf diese Weise keine Selbstachtung. Selbstachtung erlangt man, indem man besondere Dinge *tut*, Dinge, die Wert und Bedeutung haben und von anderen anerkannt werden. Dinge, auf die man stolz sein kann und die zu einer Selbstachtung führen. Sich einfach nur zu sagen, dass man etwas Besonderes ist, um dann aber nichts Besonderes zu tun, führt zu einer Verzerrung im Selbstsystem und einer Abwärtsspirale von Angst, Depression und anderen Problemen. Das ist eines der Ergebnisse dieser Selbstachtungs-Bewegung. Sie wurde mit den besten Absichten von der Ich-Generation begonnen, doch sie führte letztendlich zu einer Potenzierung des Ich.



Frage: Ist es so, dass deine Generation von den Eltern etwas mit auf den Weg bekommen hat wie: „Arbeite hart! Folge den Regeln! Tu, was dir gesagt wird! ...“ und ihr das dann abgelehnt habt?

Die Verdienste der Babyboomer

KW: Ja, es wurde uns etwas übergeben, was, in der Terminologie von Gebser, zum Teil mythisch und zum Teil rational war. (Mit mythisch meine ich eine traditionelle, fundamentalistische, biblische Orientierung und mit rational meine ich eine mehr wissenschaftliche, berufliche und objektive Orientierung). Beides lässt sich auf der Bernstein-Entwicklungshöhe verankern. Diese Stufe wird auch absolutistisch genannt, weil Menschen auf dieser Stufe glauben, dass das, was sie denken, absolut wahr und richtig ist. Eine andere Bezeichnung für diese Stufe ist konformistisch. Die Individualität ist noch nicht wirklich erwacht und daher gibt es einen sehr starken Zug, sich konform zu verhalten und konventionellen Wahrheiten zu folgen. Dieser Generation sahen wir uns gegenüber in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Wir, diese große Babyboomer-Generation, sind dann in den [Vietnam] Krieg gezogen, um diese Werte zu verteidigen. Wir gründeten danach Familien. Doch wir waren auch die erste Generation mit einem großen Anteil ihrer Population auf der nächsthöheren

Selbstachtung erlangt man durch Tun.

Entwicklungsstufe, der grünen Stufe, pluralistisch, postmodern, relativistisch. Dort wird geglaubt, dass es keine universellen Wahrheiten gibt – was für mich wahr ist, ist wahr für mich, und was wahr für dich ist, ist wahr für dich –, und ich kann deine Wahrheit nicht in Frage stellen und du kannst meine Wahrheit nicht in Frage stellen. Jeder hat seine/ihre Wahrheit. Dies war eine der Hauptantriebskräfte der Ich-Generation. Meine Wahrheit ist meine Wahrheit und ich habe vollkommen recht, und das kann niemand in Frage stellen ... Zu diesem narzisstischen Geschmack gab es dann noch eine gute Portion von Orange mit Rationalität, Leistung, Erreichenwollen. Wir schauten uns also um und begannen alles zu dekonstruieren, weil dieses Andere mir sagen wollte, was ich zu tun oder zu lassen hätte.

Wir schauten uns um und begannen alles zu dekonstruieren.

Aber: niemand hat mir vorzuschreiben, was ich zu tun habe, ich habe meine eigene Wahrheit, eine eigene Wirklichkeit, die ich mir selbst erschaffe. Doch wir hatten auch vielleicht zur Hälfte diese universelle rationale Haltung und wir schauten uns um und sahen Dinge, die moralisch falsch waren. Diese Generation begann daher auch die Bürgerrechtsbewegung, die wirklich *tiefgreifend* war. Als sie begann, gab es ja immer noch unterschiedliche öffentliche Trinkbrunnen für Weiße und für Schwarze. Man kann sich heute kaum noch vorstellen, was es bedeutet, keinen einzigen Afro-Amerikaner an einer staatlichen Universität zu haben oder überhaupt an einer Universität. *Das ist schockierend*. Und auch den Frauen ging es oft nicht besser. Und so entstand die feministische Bewegung, auch aus der Verbindung der pluralistischen Stufe mit rational-moralischen Beweggründen. Dann die Umweltbewegung. Wir vergessen das so schnell. Der Eriesee fing aufgrund der Verschmutzung immer wieder von selbst Feuer – das war grauenhaft. Los Angeles erstickte im Smog. Verschmutzung war überall, und die Menschen vergessen oft, wie das war. Das alles ist vorbei, und das ist das unsterbliche Verdienst der Boomer.

Die Boomer haben sich große Verdienste erworben.



Dekonstruktion

Doch es ging dann noch weiter und jede Form von sozialer Konvention wurde dekonstruiert und Dekonstruktion wurde zu einer führenden Philosophie. Alle früheren Philosophien wurden heruntergemacht. Alle hatten es verkehrt gemacht außer uns. Wir dekonstruierten alles, machten alles herunter und nach zwei Jahrzehnten schauten wir uns um und es gab nichts mehr außer uns. Und ein Trümmerfeld. Und wir hatten nichts, was wir an dessen Stelle setzen konnten. Wir gaben einfach die Vorstellung von „Ich bin etwas Besonderes“ weiter an unsere Kinder. In unserer Erziehung schafften wir alle Bewertungssysteme ab, jeder bekommt den goldenen Stern, und alle singen „Ich bin etwas Besonderes, schau mich an ...“. Die erste Generation danach wurde durch die Dekonstruktion aller Werte schwer depressiv. Das ist die Gen-X Generation, die slacker [schlaff, lustlos]. Der Grund dafür, warum sie zu slackern wurden, war: wenn alle Werte dekonstruiert sind, dann gibt es keine Werte, auf denen man das eigene Leben gründen kann. Wenn man sagt, „das schätze ich wert“ und man meint das wirklich und sagt es leidenschaftlich und mit Bestimmtheit, dann konstruierten die Boomer daraus folgendes: „die Tatsache, dass du das wertschätzt, bedeutet, dass du anderes nicht wertschätzt ...“. Und dass man die, die an etwas anderes glauben, verurteilt und eine Wertehierarchie dabei aufstellt. Doch das ist nicht erlaubt, das ist Unterdrückung. Die Kinder gaben es auf, an irgendetwas zu glauben. Das ist mit der Bezeichnung slacker verbunden: nichts, woran man glaubt, nichts, was man tun kann, nichts, was man möchte, nichts, wofür es sich lohnt, sich leidenschaftlich einzusetzen. Man kann nur noch herumhängen. Die Generation danach sagte dann: „Das wollen wir nicht, ich glaube an *mich*. Ich bin wunderbar, und ich bin jemand, der wertzuschätzen ist“. So entstand aus der slacker Generation die Ich-Generation ... Und wenn diese Menschen aus sich herausgehen und etwas machen, dann machen sie die Erfahrung, dass die Welt nicht ihrer Meinung ist. Sie bekommen nicht das Feedback, dass sie erwarten und sie schaffen auch nichts, was ihnen Aufmerksamkeit und Ruhm und Selbstwert bringen kann. Sie verstehen nicht, dass das *Sich selbst und seine eigene Großartigkeit bestätigen* ihnen das nicht geben kann. Und das macht einen sehr traurig und mitfühlend für eine Generation, deren Leben ruiniert ist – nicht durch einen falschen Sinn für Werte, sondern durch die Unfähigkeit, irgendeinen für sie akzeptablen Wert zu finden, abgesehen von ihrer eigenen Großartigkeit.

Es reicht nicht,
sich selbst
und die eigene
Großartigkeit zu
bestätigen.

Frage: Es gibt diese berühmte Aussage von Joseph Campbell von 1963, „folge deiner Glückseligkeit [follow your bliss]“. Später dann, Mitte der achtziger Jahre, als er schon älter war und darauf angesprochen wurde, sagte er „ich hätte sagen sollen „folge deinen Blasen“ [follow your blisters]“. Er sah bereits die Schattenseiten. Wo siehst du das Potenzial der Milleniumgeneration?

Auf halbem Wege

KW: Die pluralistische Stufe bezeichnet sich selbst als die integrale Stufe und Kultur. Sie meint, sie wäre integral und würde alles umfassen. Doch grün hasst orange, hasst bernstein und ist in Wahrheit sehr ausschließend. Doch sie sind bereits auf halbem Wege, sie wollen nicht marginalisieren, sie wollen niemanden unterdrücken und sie haben auch Unterdrückung überwunden. Doch lediglich auf ihre 1st tier Weise, eine Weise, die auf Mangelbedürfnissen aufbaut. Sie glauben, sie wären das einzig wahre Wertesystem der Welt. Sie gingen nicht weit genug und konnten anderen Wahrheiten nicht erlauben, mit



ihrer Wahrheit zu koexistieren. Nur der war akzeptiert, der das pluralistische Wertesystem übernahm. Auch die Vorstellung des Besondere-seins jedes Menschen ist bereits auf gutem halbem Weg.

Jeder Mensch ist etwas Besonderes, jedoch ...

Das kleine Selbst ist nichts Besonderes.

Jeder Mensch ist etwas Besonderes, doch das tritt erst hervor, wenn man sein höchstes Selbst entdeckt. Jeder Mensch hat, nach den großen mystischen Traditionen, mindestens zwei Selbst. Eines ist absolut oder letztendlich und ist eins mit dem GEIST, dem Göttlichen. Und die Gesamtanzahl dieser SELBSTE ist eins. Aus jedem empfindenden Wesen schaut derselbe GEIST heraus, das gleiche höchste Selbst, die Gottheit. Die meditativen Traditionen sind Traditionen der Selbstbefreiung und des Erwachens. Wenn man Erleuchtung erfährt und erwacht, dann bewegt man sich von seinem kleinen relativen endlichen Selbst, dem Ego/Ich bzw. der Selbstkontraktion, dem getrennten Selbstempfinden, hin zum wahren Selbst. Und das ist in der Tat etwas Besonders. Diese Bewegung zum wahren Selbst wird oft begleitet von Freude und Glückseligkeit, einer unendlichen Freiheit und Fülle. Es ist eine Bewusstheit, die sich allem bewusst ist und die manchmal vierundzwanzig Stunden ununterbrochen aufrechterhalten werden kann. Es kommt und geht nicht wie eine Zustandsänderung, es ist das Bezeugen aller Zustände. Das ist das, was uns die großen Befreiungslehren lehren, im Hinblick auf das, was wir tun sollten. Es gibt also etwas wirklich Besonderes eines jedes menschlichen Wesens und das betrifft dieses zweite Selbst, das wir alle haben und dem Erwachen dazu. Doch das kleine Selbst, das egoisch-getrennte Selbst, ist nichts Besonderes in irgendeiner grandiosen Weise, sondern es ist die Ursache des Leidens, der Verzweiflung und der Angst. Es verdient daher sicher keinen goldenen Stern für Herausragendes. [Lachen] Doch da jeder Mensch eine Intuition dieses zweiten Selbst hat, bringt die Vorstellung, etwas ganz Besonderes zu sein, eine Ahnung davon mit sich. Doch diese betrifft das große SELBST und nicht das kleine Selbst

Das ist das, was die mystischen Traditionen nahelegen, alles aufzugeben, um alles zu erreichen. Alles das, was von Augenblick zu Augenblick erscheint, einschließlich des Erlebens eines getrennten Selbst. Das ist sehr schwer für die Milleniumgeneration. Diese Neigung, dass da etwas Spezielles in mir ist, ist richtig, doch sie muss unterstützt werden durch eine Bewusstheit und eine Bewusstseinspraxis und die Milleniumgeneration muss sich dessen bewusst werden, was sie tut im Hinblick auf ihr Besondersein. Es geht darum, zu erkennen, dass dies die Ursache ihrer meisten Leiden und Probleme ist. Unter *diesen* Umständen können sie sich dann dem Bewusstsein zuwenden, welches wirklich etwas Besonderes ist, das unbegrenzt und absolut ist und das nicht lediglich etwas ist, was das relative und endliche Ego behauptet oder verlangt. Es ist ihr eigener Seinsgrund und ihre eigene tiefste Wirklichkeit. Das ist das Einzige, was sie aus ihrem Anspruch von Besondersein, in dem sie feststecken, herausbringen kann ...

Entwicklung, Beurteilungen und Motivation

Was wir im Hinblick auf die Entwicklungsstufen finden ist, dass, auch wenn sie sich nicht direkt einem bestimmten Lebensalter zuordnen lassen, die höheren Entwicklungsstufen verstärkt mit zunehmendem Alter auftreten. Man „schmeckt“ im Entwicklungsverlauf eine bestimmte Stufe, erlebt diese in ihrer Fülle und kann sie dann auch leichter loslassen. Das Leben selbst ist dabei der Hauptfaktor. Je mehr Leben man gelebt hat, desto größer ist die Fähigkeit, Dinge loszulassen und zu transzendieren.



Was die Vorstellung von Beurteilungen angeht – Kinder, die nicht lernen, Werturteile zu treffen, werden handlungsunfähig.

Kinder ohne Werturteile werden handlungsunfähig.

Natürlich gibt es schlechte Wertungen, Wertungen, die unterdrücken und Dominanz fördern und das sollten wir unterlassen. Doch andere Wertungen sind gut und sind das Herz des Wahren, Schönen und Guten, wo es beispielsweise darum geht, unsere eigenen Fähigkeiten zu beurteilen. Tun wir das Richtige, wenn wir lieben, tun wir das Richtige im Hinblick auf unsere spirituellen Fähigkeiten, tun wir das Richtige in unserer Arbeit? Die meisten Bewertungen hängen mit Stufen von Entwicklung zusammen. Mit unserer Bewegung von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch zu kosmozentrisch erreichen wir eine jeweils höhere Ebene, die mehr umfasst und mehr Perspektiven berücksichtigt. Dadurch gibt es weniger Marginalisierung und Unterdrückung. Und das sind Bewertungen: kosmozentrisch ist besser als weltzentrisch, welches besser ist als ethnozentrisch, welches besser ist als egozentrisch. Wenn ich diese Art von Beurteilungen nicht vornehme, dann habe ich selbst keine Motivation, mich zu entwickeln. Ich habe Artikel von Vertretern der Milleniumgeneration gesehen, die geschrieben haben, dass satori im Zen abgeschafft werden sollte, weil nur einige dies erreichen. Das wird als etwas Schlechtes gesehen, weil es diese Menschen zu etwas Gutem macht und alle anderen, die kein satori haben, zu etwas Schlechtem. Und das stimmt – willkommen in der realen Welt! Das ist satori, wach auf! Bewertungslosigkeit lähmt das Handeln ... Beurteilungen und Werte müssen wiederkommen und dann kommt die Motivation auch zurück und das Verlangen, etwas erreichen zu wollen – und letztendlich auch das Verlangen, aufzuwachen. Dann findet man etwas wirklich besonderes, eine unbegrenzte Besonderheit im eigenen Sein. Und dann erkennt man, wie wirklich Jede und Jeder in einem sehr speziellen Sinn einen Goldstern verdient.

Frage: Was würdest du einem jungen Menschen empfehlen?

Es braucht Lernen, Arbeit und Streben.

KW: Nun, das geht etwas in Richtung Eigenwerbung, aber ich würde empfehlen, sich ein paar Bücher über den integralen Ansatz zu besorgen. Dort kann man sich die Dimensionen und Eigenschaften des eigenen Seins anschauen. Da gibt es die Quadranten, Perspektiven einer ersten, zweiten und dritten Person, dann gibt es Ebenen von Entwicklung, verschiedene Linien als unterschiedliche Intelligenzen. Es gibt Zustände des Bewusstseins, sind die alle schon bekannt? Wenn nicht, dann können einem die meditativen Traditionen dabei helfen, sich durch diese Zustände hindurch zu entwickeln – durch den Wachzustand, den Traumzustand, den traumlosen Tiefschlaf bis zur letztendlichen Einheit mit dem gesamten Kosmos. Das ist das eigene wahre Selbst. Doch wenn man nicht weiß, dass so etwas existiert, und der größte Teil unserer Kultur weiß es nicht, dann macht man sich auch nicht auf die Suche. Es gibt einen Ausweg aus dem Dilemma, in dem man sich befindet. Doch es braucht ein Stück Lernen, ein Stück Arbeit, und auch ein wenig Streben und Intention – und viel Praxis, viele Blasen [blisters] an den Händen bis zur Glückseligkeit [bliss].

Das Paradox

Es ist ein Paradox. Der höchste nicht-duale erwachte Zustand ist buchstäblich immer gegenwärtig, vierundzwanzig Stunden. Es ist die einzige Konstante im Bewusstsein, als das Erleben des radikal unveränderlichen ICH BIN. Dieses ICH BIN ist das gleiche



ICH BIN vor zehn Jahren, es ist das gleiche ICH BIN vor der Geburt der eigenen Eltern, und sogar vor der Geburt des Universums. Dies ist immer gegenwärtig. Doch es ist ein Paradox und die Tibeter sagen: Es ist zu einfach, um es zu glauben. Man schaut ständig darauf, doch man kann es nicht sehen, so wie ein Fisch das Wasser, in dem er ist, nicht sieht. Und es braucht paradoxerweise eine Menge Arbeit, um das zu erkennen. Also investiert man einige Jahre an Praxis und dabei gibt es eine Menge von positiven

Nebeneffekten einer spirituellen Praxis, gesundheitlicher und psychologischer Art. Und irgendwann fallen Körper und Geist weg [bodymind drop], das kleine Selbst fällt weg und was übrig bleibt, ist das einzige und wahre SELBST. Dies ist nicht nur der eigene Seinsgrund, es ist der Seinsgrund des gesamten Universums, der gesamten

Manifestation. Und du fühlst ein tiefes Einssein mit allem. Das ist zu entdecken, deswegen sind wir hier. Es ist möglich, es braucht ein bisschen Arbeit und Anstrengung, ein paar Blasen hier und dort.

Man kann sich in diesem Zusammenhang immer an die vier edlen Wahrheiten des Buddhismus erinnern, von denen die erste lautet: Das Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll. Unter all dem narzisstischen eiapopeia-Standpunkt der Milleniumgeneration „ich bin was ganz Besonderes“ ist Leiden. Das ist eine kraftvolle Motivation und eine große Schubkraft. Die meisten Menschen kommen zu einer spirituellen Praxis, weil sie verletzt sind und nicht, weil sie glücklich sind. Sie wollen sich besser fühlen und sie wollen das Wahre, Schöne und Gute anstelle von Leid und Schmerz. Dieser Weg existiert und das Leid kann einen auf diesen Weg führen.

Unter dem „ich bin was ganz Besonderes“ ist Leiden.



Anhang: Sind unsere Kinder immer selbstverliebter?

(Erschienen am 28. September 2009 in den t-online Nachrichten)

Wissenschaftliche Erhebungen zeigen, dass die Jugend in den letzten 25 Jahren zunehmend egozentrischer geworden ist. „Narzissmus liegt in unserer Kultur im Trend“, warnt der US-Psychologe und Autor Keith Campbell. Er nennt vier Gründe für den Anstieg der Ich-Sucht, die in der Erziehung durch Elternhaus, Fernsehen und Schule liegen.

Warum unsere Kinder immer selbstverliebter werden

Ist Narzissmus ein Trend, der durch die aktuelle Erziehung gefördert wird? Zumindest warnt der US-Psychologe Keith Campbell im Interview mit der Frauenzeitschrift „FÜR SIE“ (17/09; 4. August) davor. Zum einen fördere die Erziehung von Eltern und Schule das Selbstbewusstsein, statt auf Einfühlungsvermögen und Selbstdisziplin zu setzen, sagt Campbell. Zum anderen sei ein weiteres Problem der Superstar-Kult im Fernsehen. „Jeder glaubt heute, mit dem Fernsehen berühmt werden zu können“, beklagt der Experte. „Man muss nur genug Aufmerksamkeit erzeugen.“

Die Generation der Egomanen

Auch die zahlreichen Selbstdarstellungsangebote in sozialen Netzwerken begünstigten den allgemeinen Narzissmus, ebenso die Kreditblase, durch die sich viele ihre Träume auf Pump realisierten. „Alles zusammen führt dazu, dass sich die Menschen heute viel erfolgreicher und beliebter fühlen, als sie tatsächlich sind.“

Bringt die Wirtschaftskrise eine Trendwende?

Einen möglichen Wendepunkt im Narzissmus-Trend sieht der Psychologe in der aktuellen Wirtschaftskrise. „Entweder die Menschen sagen, jetzt müssen wir erwachsen werden und Verantwortung übernehmen. Oder sie sagen, diese Krise ist nicht meine Schuld...“

Erziehung zu Empathie und Mitgefühl

Campbells persönliche Vorsorge gegen die übersteigerte Selbstliebe: Die Erziehung seiner Kinder zu Empathie und Mitgefühl. „Ich belohne ihre Bemühungen, setze nicht auf Erfolg. Und ich sage nie, dass sie ganz besonders seien.“ (Quelle: FÜR SIE).



E) Erwachsenenentwicklung – das CDF als konstruktivistischer Entwicklungsrahmen

Michael Habecker **ein Seminarbericht**

(alle tabellarisch aufgeführten Informationen und Abbildungen sind den Kursunterlagen *Laske & Frischherz: Einführung in Tiefes Denken* entnommen)

Am 6.12. und am 13.12. 2013 fand ein Teleseminar zum Thema Erwachsenenentwicklung mit Otto Laske und Bruno Frischherz statt, veranstaltet von der integralen Akademie (DIA) im Integralen Forum (IF). Nachdem wir uns schon im Rahmen von Buchbesprechungen und Artikeln mit der Arbeit von Otto Laske beschäftigt hatten (siehe hierzu die Ausgaben 38 und 40 des Online Journals), bestand nun Gelegenheit, in Form eines Teleseminars diese Arbeit näher kennenzulernen.

Einführung und sozial-emotionale Entwicklung (6.12.)

Zuerst gab Otto Laske einen ganz kurzen Überblick über die Entwicklung seiner Arbeit, von den Anfängen im Nachkriegsdeutschland an der Frankfurter Schule (bei Theodor W. Adorno und Max Horkheimer) über seine Arbeit in den USA an der Kohlberg-Schule bei Prof. Robert Kegan und weiter zu Autoren wie Roy Bhaskar und Michael Basseches, von denen Laske wesentliche Impulse für seine Arbeit bekam.

Es geht um die Frage:
Was bedeutet es, ein
Mensch zu sein?

„Wir sind heute“, so Laske, „nach 5000 Jahren erstmals in der Lage, empirische Daten über das menschliche Bewusstsein zu erheben“, was einen enormen Fortschritt bedeutet bei der Beantwortung der Frage, „was es bedeutet, ein Mensch zu sein.“

Sein Modell und Methodenrahmen einer Erwachsenenentwicklung, das constructive development framework (CDF), was sich mit „Konstruktivistischer Entwicklungsrahmen“ übersetzen lässt, ist in erster Linie ein Werkzeug und eine Methodik, aber auch eine Weltanschauung und, darin enthalten, eine Ideologiekritik. Wir Menschen konstruieren uns eine eigene Welt und daher geben uns, so Laske, allgemeine Entwicklungsmodelle auch nur allgemeine Informationen über Menschen. Wenn es darum geht, konkret über einen einzelnen Menschen Informationen zu bekommen, dann müssen wir uns die Mühe machen, empirische Daten über diesen Menschen zu erheben. Darum geht es beim CDF.

Das CDF besteht aus drei miteinander verbundenen Elementen und zwar

- einer sozial-emotionalen Entwicklung (in Anlehnung an Kegan)
- einer kognitiven Entwicklung (in Anlehnung an Basseches)
- einer psychologischen Komponente (als ein psychologisches Profil)

Dabei stehen die Komponenten im Hinblick auf Aussagen, die Einzigartigkeit einer Person betreffend, so zueinander, dass die sozial-emotionale Entwicklungsstufe am allgemeinsten ist (und über eine konkrete Person am wenigsten aussagt), während das



psychologische Profil am meisten aussagt. Die kognitive Entwicklung nimmt eine Mittelstellung ein.

Alle drei Elemente lassen sich über Grundfragen wie folgt beschreiben:

- a) Sozial-emotional: Was soll ich tun und für wen?
- b) Kognitiv: Was kann ich wissen und was sind meine Alternativen?
- c) Psychologisch: Wie funktioniere ich im Augenblick?

Otto Laske und Bruno Frischherz gingen dann auf das Modell und die Methode sozial-emotionaler Entwicklung ein. Grundlage ist dabei ein fünfstufiges Modell von Robert Kegan, welches jedoch durch die Einführung von jeweils vier Zwischenstufen eine erhebliche Differenzierung erfährt. Durch diese Zwischenstufen werden die Schritte von einer zur jeweils nächsten Stufe konkret beschrieben. Am Beispiel der Bewegung von Stufe 2 (ich-bezogen) zu Stufe 3 (gemeinschaftsbezogen):

- | | |
|------|--|
| 3 | auf Erwartungen anderer gegründet 'Gemeinsame Welt' Hypothese. |
| 3(2) | für Erwartungen und Gedanken vorgestellter anderer offen. |
| 3/2 | noch im Konflikt, aber weniger gebunden an eigene Bedürfnisse, Konfliktschlichtung zu S-3. |
| 2/3 | im Konflikt darüber, Gefühlen und Gedanken anderer ausgesetzt zu sein. Konfliktschlichtung zu S-2. |
| 2(3) | beginnender Einfluss physischer und vorgestellter anderer. |
| 2 | Bedürfnisse und Wünsche regieren 'Zwei-Welten' Hypothese. |

Die entscheidende Frage und das Hauptanliegen der Referenten ist dabei: wie kann ein derartiges Entwicklungsprofil von insgesamt 16 Stufen (von Ebene 1 bis 5) mit allen Zwischenstufen empirisch gemessen werden? Oder, anders herum gefragt, auf welcher Untersuchungsmethode und welcher Datenerhebung basieren diese (Zwischen)stufenbeschreibungen?

Die dafür eingesetzte Methodik ist ein Entwicklungsinterview, welches vorgestellt und auch von Laske anhand einer Coaching-Situation demonstriert wurde. Dieses Interview basiert auf einer Anzahl vorgeschlagener Themen (wie z. B. „Erfolg“), anhand derer ein Klient befragt wird. Der mehrstündige Dialogverlauf wird dann ausgewertet, woraus sich eine Einschätzung über den sozial-emotionalen Entwicklungsschwerpunkt eines Menschen ergibt, einschließlich einer Risikoeinschätzung (des Zurückfallens auf untere Stufen) und dem Aufzeigen von Chancen (für weitere Entwicklung).

Notationstechnisch würde das sozial-emotionale Profil eines Menschen z. B. wie folgt dargestellt werden:

von S-4/3 {3: 6: 5}

Dies bedeutet

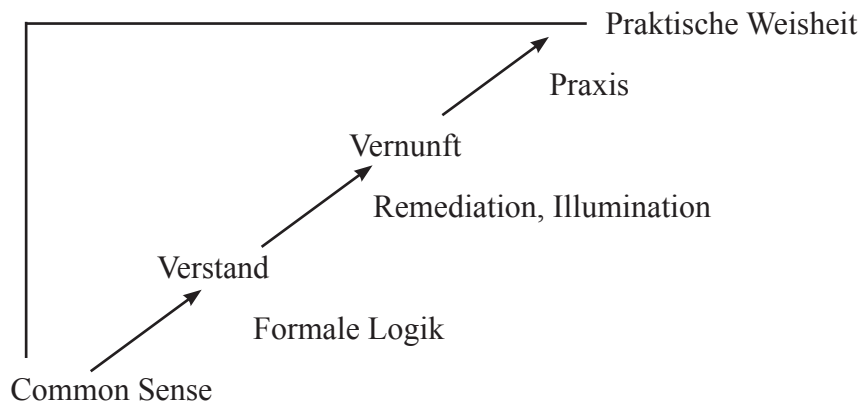
- Der Mensch ist auf dem Weg von der Stufe 3 zur Stufe 4 – gemeinschaftsorientiert zu autonom -, mit Entscheidungen hauptsächlich von der Stufe 4 aus.
- 6 Dialog-Ausschnitte weisen auf den Entwicklungsschwerpunkt S-4/3, 3 Dialog-Ausschnitte auf eine tiefere und 5 auf eine höhere Stufe.
- Das Potential, auf einer höheren Stufe zu urteilen und zu handeln ist grösser als das Risiko eines Zurückfallens.



Schwerpunkt: Kognitive Entwicklung (13.12.)

Mit Erwähnung von Jean Piaget, der die kindliche Entwicklung untersucht hat, begann der zweite Kursabend mit dem Themenschwerpunkt Kognitive Entwicklung bei Erwachsenen.

Hierzu wurde folgendes Phasenmodell vorgestellt:



Ein wesentlicher Teil der kognitiven Entwicklung beim Erwachsenen ist für Laske der Schritt vom Verstand zur Vernunft als ein Schritt zum dialektischen Denken. Dieses Denken ist Ausdruck eines tiefen menschlichen Humanismus. Es ist gekennzeichnet durch „Abwesenheit“ im weitesten Sinn als einem Augenmerk auf Verborgenes, Verdrängtes, Unterdrücktes oder noch nicht hervorgetretenes Potenzial. Dies kann durch „Illumination“ sichtbar werden, um dann in einer „Remediation“ als einer Synthese zusammengefasst zu werden. Als eine historische Gestalt für eine umfassende Anwendung des Verstandes nennt Laske Kant, als ein historisches Beispiel für die Vernunft Hegel. Ein zeitgenössischer Autor dieses Denkens ist der bereits erwähnte Roy Bhaskar.

Dialektisches Denken als ein wesentlicher kognitiver Schritt.

Wie sieht nun die konkrete Praxis der Erhebung und Ermittlung von Daten hinsichtlich der kognitiven Fähigkeiten eines Menschen aus? Die Methodik besteht dabei, wie auch schon bei der „Messung“ der sozial-emotionalen Entwicklung, in einem ausführlichen „kognitiven“ Interview, diesmal mit Blickrichtung auf die Kognition. (Unabhängig davon lassen sich auch Texte entsprechend analysieren). Das Interview beleuchtet drei unterschiedliche Lebensbereiche eines Menschen, die mit „Selbsthaus“, „Aufgabenhaus“ und „Umwelthaus“ und bezeichnet werden.

- Im Selbsthaus geht es um eigene Werte, Absichten und Pläne, den Lebensrahmen und die eigene Entwicklung.
- Im Aufgabenhaus geht es um Rollenintegration und Funktionen im Leben (zwischenmenschliche Rollen, Informations- und Entscheidungsrollen).
- Im Umwelthaus geht es um eine Situierung im Ganzen (Kultur, Beziehung zur Gesellschaft, Gruppenmitgliedschaften, Arbeitsteilung und Lebenswelten).

In Anlehnung an die Arbeit von Basseches werden 4 dialektische Momente oder Klassen oder auch Quadranten (nicht zu verwechseln mit den Wilber'schen Quadranten) unterschieden, und zwar Prozess (P), Relation (R), Kontext (K) und Transformation (T).



Diese lassen sich zusammenfassend wie folgt beschreiben:

Prozess (P) – ständiger Wandel: Diese Denkform beschreibt, wie Dinge oder Systeme entstehen und wieder vergehen.

Kontext (K) – stabile Struktur: Diese Denkform beschreibt, wie ein Ganzes gegliedert oder wie ein Ding in ein größeres Ganzes eingebettet ist. Dazu gehören auch verschiedene Perspektiven auf das Ganze.

Relation (R) – Einheit in der Verschiedenheit: Diese Denkform beschreibt innere und äussere Beziehungen eines Systems und deren gemeinsame Grundlage.

Transformation (T) – Gleichgewicht und Weiterentwicklung. Diese Denkform beschreibt, wie ein System im Gleichgewicht bleibt und sich weiterentwickelt, eventuell über den Zusammenbruch des bisherigen Systems.

Zu jeder der 4 Klassen gehören jeweils 7 Denkformen, was zu insgesamt 28 Denkformen führt. Anhand dieser Denkformen wird dann ein transkribiertes Interview (oder auch ein Text) im Hinblick auf seine darin ausgedrückten kognitive Fähigkeiten untersucht.

Prozess	Kontext	Relation	Transformation
1. <i>Bewegung ohne Ende, Negativität</i>	8. <i>Einbettung von Teilen in ein Ganzes, Betonung des Teils</i>	15. <i>Grenzen der Trennung, Fokus auf Beziehung</i>	22. <i>Grenzen von Stabilität, Gleichgewicht und Dauerhaftigkeit</i>
2. <i>Bewahrende Negation; Einschluss der Antithese</i>	9. <i>Gleichgewicht eines Ganzen, Betonung des Ganzen</i>	16. <i>Wert der Herstellung von Beziehungen</i>	23. <i>Wert von Konflikten, die zu einer Entwicklung führen</i>
3. <i>Durchdringung von Gegensätzen, Wechselwirkung</i>	10. <i>Strukturen, Funktionen, Schichten und Ebenen eines Systems</i>	17. <i>Kritik am Reduktionismus und an der Isolation von Elementen</i>	24. <i>Wert von Entwicklungspotentialen, die zu besserem Funktionieren führen</i>
4. <i>Interaktionsmuster im Prozess</i>	11. <i>Hierarchischer Charakter von Systemebenen</i>	18. <i>Beziehungen zwischen Wert- und Beurteilungssystemen</i>	25. <i>Bewertender Vergleich von Systemen in Transformation</i>
5. <i>Praktischer, aktiver Charakter des Wissens</i>	12. <i>Stabilität eines funktionierenden Systems</i>	19. <i>Beschreibung von internen oder externen Beziehungen</i>	26. <i>Koordination von verbundenen Systemen</i>
6. <i>Kritik der Verdinglichung</i>	13. <i>Kulturelle Systeme: Bezugsrahmen, Traditionen, Ideologien</i>	20. <i>Interaktionsmuster in Beziehungen</i>	27. <i>Offene Systeme in Transformation</i>
7. <i>Einbettung in Prozesse, Bewegung</i>	14. <i>Vielzahl von Kontexten</i>	21. <i>konstitutive Beziehungen, die eine Sache logisch begründen</i>	28. <i>Integration vielfältiger Perspektiven, um komplexe Wirklichkeit zu erfassen</i>

Tabelle: 28 Denkformen, untergliedert in 4 Klassen oder „Quadranten“



Dies wurde im Kurs von Bruno Frischherz und Otto Laske anhand konkreter anonymisierter Interviewtexte beispielhaft demonstriert. Aus den Auswertungen ergeben sich dann verschiedene Kennzahlen, die Aussagen über das kognitive (Er)leben eines Menschen ermöglichen:

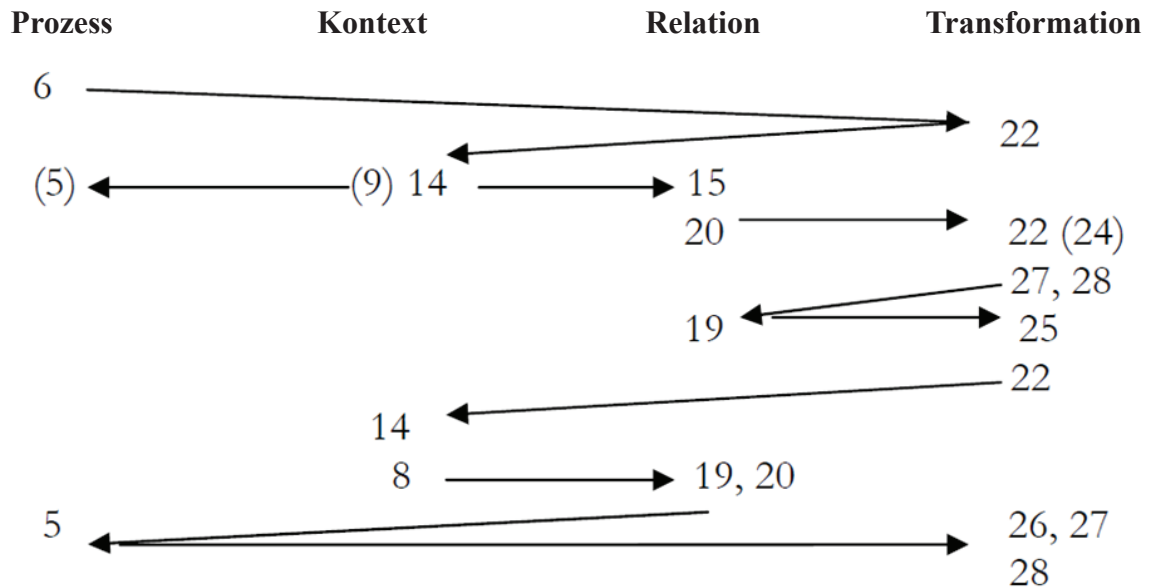


Abb.: Beispiel eines Auswertungsprofils

- Flüssigkeitsindex = $3+4+5+10 = 22$
- Kognitives Profil = [14, 19, 24; 48 (%)]
- Index für systemisches Denken = 48 (%)
- Diskrepanzindex = $(4+10) : (3+5) = 14 : 8$

Der Flüssigkeitsindex macht eine Aussage über die Fähigkeit einer Person, dialektische Denkformen zu verwenden und erlaubt eine Aussage darüber, wo sich die betreffende Person in ihrer Entwicklung hinsichtlich der eingangs erwähnten vier Phasen kognitiver Entwicklung befindet.

Das kognitive Profil gibt die Verteilung der verwendeten Denkformen auf die vier Klassen von Denkformen an und weist auf (Un)ausgeglichenheiten hin.

Der systemische Index zeigt das Ausmaß an systemischem Denken an.

Der Diskrepanzindex gibt Hinweise über eine (Un)ausgeglichenheit zwischen kritischen und konstruktiven Denkformen.



Von AQAL zu AQAT (und zurück)

Kognition spielt in allen Quadranten eine Rolle.

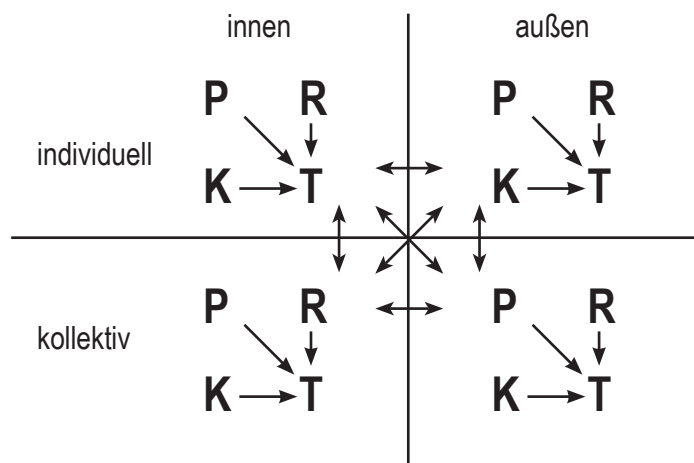
Wie lassen sich nun Bezüge zu der von Ken Wilber entwickelten integralen Theorie und Praxis herstellen? Im Rahmen eines integral methodologischen Pluralismus hat Wilber, ausgehend von den vier Quadranten und einer weiteren Differenzierung von innen/außen acht Hauptperspektiven von Erkenntnis und Sein aufgezeigt. (Die Begrifflichkeiten dafür sind: Phänomenologie, Strukturalismus, Autopoiese, Empirie, Hermeneutik, Ethnologie, soziale Autopoiese, Systemtheorie).

Nimmt man diese Hauptbereiche oder Zonen als unterschiedliche Perspektiven auf ein zu untersuchendes *Was* und fügt dem noch ein *Wer* (das untersuchende Subjekt) und ein *Wie* (als eine anzuwendende Methode) hinzu⁴, dann wird klar, dass sich die oben aufgeführten 28 Denkformen auf *alle* acht Hauptperspektiven methodisch anwenden lassen. Egal, ob Phänomenologie, Strukturalismus, Autopoiese usw. zur Anwendung kommen, in jedem Fall spielt dabei die menschliche Kognition zur Erkennung von was auch immer eine entscheidende Rolle.

Denkformen wie die erwähnten bieten ein Instrumentarium (als ein *Wie*) zur dialektischen Erforschung dieser Seins- und Erkenntnisbereiche. Gleichzeitig, und das wird im Rahmen des CDF getan, werden sie auch zur Untersuchung des *Wer* als der Person, welche eine Untersuchung durchführt, angewandt und lassen so, wie am Beispiel erläutert, Rückschlüsse auf die kognitiven Fähigkeiten dieses *Wer* zu. Dies ist ein konkretes Beispiel für das, was Wilber als ein generelles Modell einer „kosmischen Adresse“ im Buch *Integrale Spiritualität* vorgestellt hat.

Zu einer Kombination des Wilber'schen Rahmens (den 8 oder 4 Hauptperspektiven) mit dem methodisch-empirischen Untersuchungsvorgehen des CDF hat Herr Frischherz in seiner Arbeit bereits Möglichkeiten aufgezeigt und auch veröffentlicht (siehe Literaturhinweise).

Unter dem Titel „Von AQAL zu AQAT (und zurück)“ werden dabei die (Wilber'schen) Quadranten (der Erkenntnisperspektiven) allen Denkformen des CDF ausgesetzt. Sie erfahren so eine Vertiefung und Erfüllung mit Leben. Die 28 Denkformen helfen, diese Erfahrungsräume größtmöglichst auszuschöpfen hinsichtlich ihres Erkenntnispotenzials als einem dialektischen und fortwährenden Prozess und nicht als einer statischen Einmalaktion.



³ Dieser Einteilung folgt beispielsweise der Aufbau des Buches *Integrale Ökologie*.



Grafisch lässt sich dies wie folgt darstellen (die Pfeile weisen dabei auf Dynamiken der 4 dialektischen Momente **K** = Kontext **P** = Prozess **R** = Relation **T** = Transformation untereinander):

Im Nachgang zum Teleseminar schrieb mir dazu Otto Laske noch Folgendes:

Was die „Anwendung“ (mapping) dieser vier Momente [Kontext, Prozess, Relation, Transformation] auf AQAL angeht, die Bruno [Frischherz] AQAT - alle dialektischen Quadranten, alle Denkformen - genannt hat, so ist unmittelbar einsichtig, dass die vier dialektischen Momente/Quadranten sich auf alle vier Wilber Quadranten zur Vertiefung „integralen“ Denkens anwenden lassen (sowohl ontologisch wie epistemologisch). Damit ist Von AQAL zu AQAT eine ganz präzise Bezeichnung dialektischen integralen Denkens, die also eine Vertiefung und auch Erneuerung integralen Denkens bezeichnet. Und diese fehlt heute sogar im MetaIntegralen Denkfeld.

Für mich ist „von AQAL zu AQAT“ zudem ein Erziehungsprogramm, durch das AQAL vertieft und gestärkt und auch konkretisiert werden könnte. Zwar sind Wilber's Konzepte weitgehend „abstract universals“, wie Bhaskar sagen würde, doch sind sie nicht schon „individually concrete“, da sie nur logisch die Einheit, nicht aber deren Differenzierung bezeichnen. Es ist also ein abstrakter Idealismus, gegen den sich Hegel in seinem Werk gewandt hat. Ich meine nun, dass die Wilberbewegung sehr große Vorteile der Konkretisierung ihres Denkens erfahren würde, wenn sie den Schritt von AQAL zu AQAT und zurück zu AQAL tun könnte. (Wilber und Bhaskar haben sich gegenseitig kritisiert, doch sind sie leider nicht zu einer Zusammenarbeit gekommen. Auch hat Bhaskar niemals gesehen, dass seine vier Momente der Dialektik sich epistemologisch auf Denkformen erweitern und konkretisieren lassen. Vielmehr spekuliert auch er eher abstrakt über diese Momente, vor allem in „Reflections about MetaReality“, wo er unserem guten Ernst Bloch mit seinem „Prinzip Hoffnung“ recht nahe kommt.) Wie auch immer diese spannende Diskussion, die Sean Esbjörn-Hargens im Rahmen seiner Meta-Integral Initiative angestoßen hat (siehe dazu die Ausgabe 40 des Online Journals) auch ausgehen mag, der integrale Rahmen und eine Methodik wie das CDF mit einem Dialectical Thought Form Framework (DTF) können und sollten sich ergänzen und bereichern.

Gegen Ende des Kurses berichtete Bruno Frischherz noch von einem aktuellen Forschungsprojekt mit Studenten⁵ und wies auf Beispiele von Textanalysen hin unter Einsatz der hier vorgestellten Methoden.

Es ist klar, dass ein Einführungsseminar nur einen Einblick und „Geschmack“ geben kann von der Arbeit von Otto Laske. Sein Buch zur sozial-emotionalen Entwicklung hat über 300 Seiten, sein Buch über die kognitive Entwicklung über 650 Seiten. Was aber sehr deutlich wurde, ist die Notwendigkeit einer soliden empirischen Praxis bei der so wichtigen Entwicklungs- und Bewusstseins einschätzung von Menschen. Hierfür ist das CDF ein beeindruckendes Beispiel.

.....
4 Siehe dazu auch http://www.interdevelopmentals.org/pubs/Frischherz_Feedback_Self_reflection.pdf



Weiterführende Literatur und Links:

- Frischherz, Bruno (2013): *Dialektische Textanalyse und Textentwicklung* – Teile I und II. <http://www.zeitschrift-schreiben.eu/>
- Interdevelopmental Institute: www.interdevelopmentals.org
- Laske, Otto E. (2006): *Measuring hidden dimensions. The art and science of fully engaging adults.* Volume 1. Medford: Interdevelopmental Institute Press.
- Laske, Otto E. (2009): *Measuring hidden dimensions. Foundations of requisite organization. Volume 2.* Medford: Interdevelopmental Institute Press.
- Laske, Otto E. (2010a): *Humanpotenziale erkennen, wecken und messen. Handbuch der entwicklungsorientierten Beratung,* Bd. 1. Medford: Interdevelopmental Institute Press.
- Wikipedia: *Constructive Developmental Framework (CDF).* http://de.wikipedia.org/wiki/Constructive_Developmental_Framework